**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista

di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und

Mitteilungen des SJV

**Herausgeber:** Schweizerischer Juristenverein

**Band:** 5 (1856)

**Heft:** 2: t

**Rubrik:** Rechtsquellen des Kantons Glarus

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Nechtsquellen des Kantons Glarus.

(Bon Dr. J. J. Blumer.)

## Hebersicht.

Die fleine Zahl von ältern Rechtsquellen, welche ber Kanton Glarus barbietet, erklärt sich zunächst aus seinem geringen Umfange und der geschichtlichen Thatsache, daß derselbe von sehr alter Zeit her ein politisches Ganzes ausmachte. Zwar schlossen sich dem alten seckingischen Thale Glarus nach seiner Befreiung von auswärtiger Herrschaft noch einige andere Gemeinden (Bilten und Kerenzen) an, welche früher zur benachbarten Landschaft Gafter gehört hatten, allein fie brachten keine besondern Hofrechte mit in die Vereinigung. So gab es benn im Lande Glarus immer nur ein Landrecht, welches für alle Gemeinden gleichmäßig galt, und auch bei ber spätern confessionellen Tren= nung in Verwaltung und Rechtspflege blieb doch die Gesetzgebung ungetrennnt. Nur mit Bezug auf die Wahlen konnten die confessionellen Landsgemeinden, denen sie zustanden, besondere Unordnungen treffen; die evangelische übte zudem auch in Chesachen das Gesetzgebungsrecht aus. Die Zahl der Rechtsquellen hätte sich freilich, der Einheit des Rechtes unbeschadet, auch dadurch vermehren können, wenn von Zeit zu Zeit (wie es z. B. in Nidwalden geschah) das bestehende Landrecht neu gesammelt und geordnet worden wäre; allein des vorhandenen Bedürfniffes ungeachtet geschah dieses in frühern Jahrhunderten nicht, während im laufenden, in einem Zeitalter von weniger als fünfzig Jahren, das Landbuch des Kantons Glarus bereits zum britten Male von den Behörden, unter Zustimmung der Landsgemeinde, in veränderter Gestalt neu herausgegeben worden ist.

Die älteste Mechtsquelle, welche ber Kanton Glarus aufzuweisen hat, sind die Landessatzungen vom 11. März 1387.

Diese Arkunde findet sich abgedruckt in Egidius Tschudi's Chronif I. 539—540, und getreuer nach dem Original in Blumer's Staats- und Nechtsgeschichte der schweizerischen Democratien I. 559—563.

Sie enthalt, neben einer neuen Gerichtsorganisation, größtentheils privat- und strafrechtliche Statuten, welche die eigentliche Grundlage des spätern Landrechtes bilden.

Von der größten Wichtigkeit für die kantonale Rechtsgesschichte ist sodann das Alte Landbuch,

eine Bergamenthandschrift des Landarchives. Der hölzerne, mit Meffing beschlagene Einband trägt den Titel: "DAS LANDS Boch zo Glaris"; weiter unten folgt die Bemerkung, daß das Buch im Jahr 1631 gebunden worden sei. Auf dem großen Blatte findet fich verzeichnet, wann in den Jahren 1527 bis 1554 von der Landsgemeinde "der Fried abgelaffen" murde; bann folgen auf 8 (nicht numerirten) Blättern Landrechts= ertheilungen und Landrechtserneuerungen von 1521-1571, hierauf wieder auf 3 Blättern Nachlassungen des Friedens von 1556-1582. Die Landrechtsertheilungen und Landrechtserneuerungen geben dann auf 16 Blättern weiter fort von 1584-1741 und werden nur auf einem Blatte unterbrochen von einer alten Handschrift (mahrscheinlich aus dem 15. Sahrhundert) des fogen. Rafelfer Fahrtbriefes, d. h. der Stiftungsurfunde der Rafelfer Schlachtfeier, welche alliähr= lich noch an derselben verlefen wird und einen zeitgenössischen Bericht über die Vorgänge von 1386-1388 enthält. Hierauf erft beginnt das eigentliche Landbuch, die Rechts- und Gefepessammlung des Landes Glarus, welche im Gangen 77 Bergamentblätter (darunter 3 leere) enthält und vom Jahr 1448 bis 1679 reicht.

Eine nach Materien geordnete Sammlung findet sich ins dessen auch hier wieder nur auf den ersten 20 Blättern. Auf der ersten Seite heißt es, die Landsgemeinde sei am letzten Sonntag im April des Jahres 1448, "zeuerkommen großen kumber und Gebresten, so vnuser Lantlüütt rich und Arem vntz har gehept Hand von vnser gerichten und von ander sach wegen," der nachfolgenden Artisel übereingekommen, jedoch habe sie sich vorbehalten, gutsindenden Falls durch Beschluß der Mehrheit zu ändern, was "hienach In disem buch geschriben statt." Es geht

baraus hervor, daß das erste Landbuch 1448 zusammengeschrie= ben wurde; jedoch besitzen wir dasselbe nicht in seiner ursprüng= lichen Gestalt, da die älteste Handschrift unseres Manuscriptes auch spätere Satzungen bis 1465 enthält, abgesehen von den vielen Nachträgen aus ten folgenden Jahrhunderten, welche von neuerer hand an ben offenen Stellen ber 20 Bergamentblätter eingeschaltet worden sind. Wahrscheinlich rührt diese Sammlung aus den Jahren 1465 bis 1481 her, ba von letzterm Jahre sich mehrere Satzungen in der zweiten Handschrift finden. Handschrift enthält zuerst bie verschiedenen Gidesformeln, bann ausführliche Bestimmungen über Friedaufnehmen, Friedbrüche und andere bufwürdige Vergehen, über den Erwerb des Land= rechts und Aufgeben besselben, über Vormundschaft, Ruppelei, Heimstener, Che- und Erbrecht, Eigenthum an Häusern und Wegrechte zu benselben, über Blutgericht und Todtschlag, über Prozekfosten und Beweisverfahren, über Diebshehlerei, Lidlohn, Schaben mit Bieh, Chansprechen vor geistlichen Gerichten und über die Berhältniffe der Priester. Es ist zu bedauern, daß in dieser ältesten Handschrift, welche sonst sehr leserlich und schön zu nennen ist, die 6 ersten Blätter, welche an der Landsgemeinde vorgelesen zu werden pflegten, mit neuerer Dinte überfahren sind und daher oft ber ältere Text einem neuern hat weichen müssen; doch ist es meistens leicht, jenen wiederherzustellen. dem 21sten Blatte beginnt die zweite Handschrift, welche bloß bis zum 23sten reicht; sie enthält zuerst noch Satzungen von 1463, welche wahrscheinlich bei der frühern Aufzeichnung ver= gessen wurden, dann namentlich von 1481. Vom 24sten Blatte an folgen sich eine Menge verschiedener Handschriften, bis zum 60sten Blatte aus dem 16., dann aus dem 17. Jahrhundert. Die Ordnung ift hier eine rein dronologische; die Landschreiber zeichneten alljährlich die fämmtlichen Satzungen auf, welche zu= nächst von der Landsgemeinde, dann vom zweifachen (später dreisachen) Landrathe, der sich immer in der Woche nach derselben du versammeln pflegte, zuweilen auch bloß vom gesessnen Rathe über die verschiedenartigsten Materien erlassen wurden. Immer= hin ist die Hauptmasse des Stoffes privatrechtlichen Inhaltes; du besonders zahlreichen Bestimmungen gaben die Verhältnisse

ber Hintersäßen (auswärtigen Niedergelassenen) und das Zugrecht gegenüber Nichtlandleuten, welche Liegenschaften im Lande kauften, Veranlassung. Als Anhang zum Alten Landbuche folgt zuerst auf 4 Blättern ein nach Materien geordnetes Register, angefertigt 1573 von Landschreiber Hans Rubli, in welches die spätern Landschreiber die bis 1679 erlagnen Gesetze einschalteten, - sobann wieder auf 4 Blättern verschiedene Notizen und Ur= kunden über die Unterhaltspflicht von Brücken und Stegen, end= lich die noch in Kraft bestehende Abtheilung der Brücken auf bie einzelnen Gemeinden des Landes. Im Eingange berfelben heißt es: "Anno domini Mcccclxx1 Jar sind die Bruckenn und Steg Im land Glarus geteilt, Als die hienach geschribennstandt, vnnd sollent also belybenn vntz an gemeiner Landlütenn Ab= lassenn." Und am Ende: "Solche vstehlung ber Bruckenn bund stegen Hab Ich Peter Wichser Landtschryber zu glarus vß dem Altenn landtbuch abgeschribenn vff Zinstag Nach dem Palmtag. Anno mv vnd rrriij." Auch diese Schlußbemerkung also weist wieder darauf hin, daß unser Altes Landbuch nicht das älteste ist, welches es in Glarus gab.

Die Fortsetzung des Alten Landbuches, d. h. die Anfzeich=
nung der neuern Gesetze findet sich im Gemeinen Lands=
gemeindprotokolle. Der erste Band reicht von 1680 bis
1741, der zweite von 1742 bis 1820. Neben den Verhandlungen
der Landsgemeinde sind im ersten Bande auch diejenigen des
breisachen Landrathes enthalten; später scheint sich die Gesetzgebung ganz in der Landsgemeinde concentrirt zu haben.

Die evangelischen Landsgemeindprotokolle, 3 Bände, gehen von 1654 bis 1798; die katholischen, 4 Bände, von 1624 bis 1798. Nur aus den Erstern sind einige Satzungen in das gedruckte Landbuch übergegangen.

Eine Ergänzung des alten und daher ebenfalls eine Quelle des neuen Landbuches bildete fernerhin das große Landes mandat, polizeiliche Bestimmungen enthaltend, welches alljährslich in den Kirchen verlesen wurde. Das älteste Manuscript desselben, welches wir besitzen, ist aus dem Jahr 1615 und führt den Titel: "Hienach volgent die gepott und verpott, So mein gnädig Herren Landamann und zwehfacher Landts-Rath vß be-

felch einer ganzen Landtsgemeindt mit einanderen vffgenomen vnd ernäweret haben." Diese Erneuerung sindet sich später alle Jahre in den Protokollen verzeichnet: bis 1724 geschah sie meistens vom dreisachen Landrathe, später von der Landsgemeinde; in der Regel war es eine einsache Bestätigung, zuweilen aber wurde das Landesmandat auch einer zeitgemäßen Revision unterworsen, wie z. B. in den Jahren 1747 und 1771 geschah.

Nach dem Angeführten ist einleuchtend, daß das Landrecht von Glarus in den beiden letzten Jahrhunderten sich in einem sehr unbefriedigenden Zustande befand. Während die Zahl der Gesetze, in verschiedenen Sammlungen zerstreut, immer mehr angeschwollen war, sehlte es an jeder geordneten Zusammenstellung derselben, die einen amtlichen Charakter trug. Das waltende Bedürsniß hatte zwar zahlreiche Privatarbeiten hervorgerusen, welche die bestehenden Gesetze nach Materien geordnet enthielten\*), allein diese boten doch keine genügende Gewähr das sür, daß sie Alles, was Rechtskraft hatte und dagegen keine obsoleten Bestimmungen in sich saßten. Frühe schon machte sich daher der Wunsch nach einer amtlichen, gedruckten Ausgabe des Landbuches geltend. Joh. Heinrich Tschudi sagt in seiner 1714 erschienenen Glarner-Chronik: "Möchte vielleicht gut, und vielen

<sup>\*)</sup> Ein derartiges handschriftliches Landbuch aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, welches fich in meinem Befige befindet, hat folgende Rubrifen: "Bom Bellen und Mehren; Aller Beambteten und der Landleuthen Gid; vom Friden; vom Fridbrechen; vom Schaden gufüegen; von unehrlichen Bureden; vom Erben; vom Cherecht; vom Guet Vermachen; von erziechung Chelicher Unehlicher wie auch Armer Leuhten Kinder; Wie eines Abgefforbnen Schulden, Frau, auch fein Rechenbuch gehalten werden fol; von der Che-Rupleren und auch der Unfeuschheit und Chebruch; von dem Bevogten; von den Sinderfaffen; von den Alpen; von Bingbrieffen und Sandtaschrifften; von den Guettern, Zeunig und Graben; von Dbe und Baumen; von den Sauffern; von Stag und Wagen; von Solh und Wäldern; von Beich und Mulchen; Frenbergs Marchen item von Birgen und Fischen; von Landt= und Tagmens. Nechten; von Beifflichen und der Fahrt; von Rechts- Naths- und Berichtslachen; von Aundtschafften; von Ginzug, Schapung und Auff-Fählen; vom Blutgericht; vom Abjug; Werdenberg, Gafter und Wefen; Undere gemeine Landsatungen."

Rechts-Brocessen abgeholffen sehn, wann solche Lands-Sakungen nicht nur in ein gute Ordnung gebracht, einige etwas beffer erläuteret, und die, so keine Gültigkeit mehr haben, außgelassen; sonder auch zu jedermans begerer Wüssenschafft in möglichster Abkürtzung zum Truck beförderet wurden." Und Trümpi in seiner "Neuern Glarner Chronif" (1774) wiederholt diesen Wunsch, mit dem Beifügen, es sollte neben dem Landbuche auch das große Landesmandat gedruckt werden. Allein bis zu der allgemeinen Umwälzung, welche bem alten Staatswesen in ber Eidgenossen= schaft ein Ende machte, blieb die so nothwendige Sichtung bes alten Landrechtes wie so manche andere gute Einrichtung im Lande Glarus frommer Wunsch. Erit im laufenden Jahrhunbert, nachdem ber gemeinnützige Landshauptmann David Altmann von Ennenda bafür einen Preis von 30 Louisd'or aus= gesetzt hatte, kam unter ber Leitung von Landammann Nifolaus Heer die verdienstvolle Arbeit zu Stande, beren Frucht die erste gedruckte Ausgabe des Glarner Landbuches war, welche nach eingeholter Genehmigung ber Landsgemeinde erschien. betitelt: "Das Landsbuch bes Kantons Glarus. 1807", und enthält im erften Theile die "fämmtlichen Ge= fete und Lands-Artikel", welche in folgende Rubrifen abgetheilt sind: "Errichtung unserer Landes-Artikel, und wie der mindere Theil dem mehrern folgen soll; die Endschwüre; von ber Landsgemeind, ber Oberkeit und ben Amtsbienern; die Ge= richts-Stäbe; Rechtsbott, Rechtstrieb und Rechtsgang; Kund. schafts-Aufnahm und Kundschaften; vom Landrecht, Tagwenrecht und Niederlassung; Ehe= und Erbrecht, Heimsteuer, Ehepfand und Hehrathsgut; Erbartifel und Vorlag der Söhne; vom Gut= vermachen; vom Erziehen der Kinder und Verwandtschafts-Steuern; von der Che und Copulation; von den Ausserchelichen; Bevogtigung und Vogtssachen; Kirchenruf, Rechenbuch, Weibergut und Rechte; von Verschreibungen, Zinsschriften, Zinsen und Abfünben; Schulbentrieb, Einzug und Schatzung; verschiedene Bestimmungen; vom Auffahl; von Häusern, Gütern, Bäumen, Saaten und Dieh-Forst; Wegsame, Winterweg, Trankweg, Landstraßen und Brücken; Holz und Walbungen; von den Alpen, Vieh, Schmalvieh und Wildheuet; allgemeine Verhältnisse; von

Frenberg, Jagdbarkeit und Fischen; vermischte Bolizen-Bestimmungen; Bergeben gegen Oberkeit und Gericht, ferners über unehrliche Zured; Kuppleren, fleischliche Vergehen und Verbrechen; Vergehen und Verbrechen über Fried; Vergehen und Verbrechen gegen Versonen; Vergeben und Verbrechen gegen bas Eigenthum; Schaben-Ersat, Rückerstattung, Bußen und Lehden." Der zweite Theil enthält die Bundes- und Kantonsverfassung der Mediationszeit, die wichtigsten Staatsverträge und Tagsatungs= beschlüffe, dann die "Reformation der Ausgaben bes gemeinen Standes", die Postordnung, Korn- und Brodschatzung, verschiebene Berordnungen, das Obstmandat, das große Landes-Mandat, bas Sitten-Mandat, endlich ben fogen. Dännibergerbrief über Handhabung der Ordnung an den Landsgemeinden. Im dritten Theile finden sich neuere Verordnungen von 1807 bis 1809 über die Niederlaffung, über Unterstützung für Brand= Waffer= und Feldschaben, über die Schätzer, über Maaß und Gewicht, über Ernennung von Raths-Substituten, über die Einsegnung von Chen, über den Freiberg, über fremde Münzen und Geld= furs, über geistliche Wahlen u. f. f., ferner wieder mehrere Tag= satzungsbeschlüsse und Staatsverträge. — Wir glaubten biese erste gebruckte Ausgabe des Landbuches vorzüglich darum noch in dieser lebersicht berühren zu follen, weil sie, im ersten Theile wenigstens, noch einen ziemlich alterthümlichen Charakter an sich trägt und mit ihr erst bas ältere Landrecht eine feste Gestalt gewonnen hat; dann aber auch weil sie bereits ziemlich selten geworden ift, was in erhöhtem Maße vom britten Theile gilt, von welchem nur wenige Exemplare noch vorhanden sein dürften.

Neben dem Landbuche, wie es sich historisch entwickelte von den ältesten Landessatzungen von 1387 bis zu der Gestalt, die es im gegenwärtigen Jahrhundert annahm, sind als eine besondere Rechtsquelle vorzüglich noch die Ehesatzungen zu erwähnen. Schon aus der Resormationszeit besitzen wir ein gedrucktes Gesetz für das damals neu eingeführte Ehegericht, welches den Titel führt: "Ordnung, ansehen und erkantnus eines Ersamen Radts des Lands Glaris, wie hinfür über Eelich sachen gericht. Deßglychen Eedruch, Hurh, Kupplerh unnd vneeliche Bywonung gestrafft sol werden", und vom 13. September 1530 datirt ist.

Es ist diese Chegerichtsordnung offenbar nur eine getreue Nachbildung ber zürcherischen vom 23. April gleichen Jahres, deren Titel völlig gleich lautet (vgl. Uebersicht der zürcherischen Rechts= quellen, Bb. III, S. 100 biefer Zeitschrift); eine Vergleichung wenigstens theils mit ber ersten zurcherischen Chegerichtsorbnung vom 10. Mai 1525 (abgebruckt in dieser Zeitschrift, Bb. IV, S. 60 ff.), theils mit der bortigen Verordnung wider den Chebruch von 1526 (gebruckt in Bullinger's Reformationsgeschichte I, 377 ff.) hat die größte Uebereinstimmung gezeigt. — Es ging indessen das Chegericht für den Kanton Glarus, welches durch bas Gesetz vom 13. September 1530 in's Leben gerufen wurde, bald wieder ein, und die reformirten Glarner überließen noch ein volles Jahrhundert lang dem Chegerichte in Zürich die Ent= scheidung ihrer Chestreitigkeiten. Als dann erst im Jahr 1631 wieder die Aufstellung eines eignen Che- oder Chorgerichtes beschlossen wurde, beauftragte der dreifache evangelische Landrath eine Kommission, bestehend aus 8 weltlichen und 2 geiftlichen Mitgliedern, mit Entwerfung neuer Satzungen für baffelbe. Diese "Che= ober Chorsatzungen", zuweilen auch "Chorartifel" genannt, welche bis zu ber im Jahr 1824 erfolgten Revision in Araft verblieben, sind, wie das Vorwort sich ausdrückt, "Theils auß vnferem eigenen Landtsbuech, theilß auß vnferen alten, vnd anderen Oberkeitlichen Chegerichts Formen" gezogen; sie ent= halten in der That weit mehr Eigenthümliches als die erste Chegerichtsordnung von 1530. Voran geht die "Ordnung deß Chegerichtlichen Procese"; bann folgen die "Satzungen an ihnen selbst nach welchen die Partepen gerichtet und entscheiden werden follen", und zwar in folgenden Artikeln: 1) "Bon ben Graben ber Bluet Früntschafft und Maagschafft. 2) Von dem Alter bender Persohnen. 3) Von Auplerepen. 4) Von verwilligung ber Eltern vnd Bögten. 5) Bom zwingen zur Che. 6) Vom Laugnen. 7) Von dem Behschlaff. 8) Von dem Nohtzwang. 9) Von der Kundtschafft. 10) Von dem Haft=Pfännig. 11) Von bem Aberwandel. 12) Was für Wort ein Ehe machen. 13) Von bem Wein trinken. 14) Von Liechtstubeten. 15) Von veralteten Ansprachen. 16) Von Schleuffeten und Bnehelichen Behwohnungen. 17) Von dem anderen und britten Behichlaaff. 18) Wie

seibskrankheiten. 20) Vom Berühmen. 21) Von Vilfaltigen Sheversprechungen. 22) Vom hinweg lauffen. 23) Vom Misserstand in Beziechung der She. 24) Wann ein verkündete Perssohn zu spaht angesprochen wurde. 25) Wie die Geschwängerte Weibsbilder ihren Kirchgang füehren mögen. 26) Vom Bluemen vnd Costen der Kindtbehte. 27) So eine eines Kindts genießt vnd den Vatter nit anzeigen will. 28) Erläuterung der Shesleuthen halben. 29) Von Fürsetlichem Shebruch. 30) Von Vngerahtenen Shen." Diese Shesatungen, welche sich mit aufsallender Weitläufigkeit mit der Geltendmachung von Sheverssprechen und dagegen fast gar nicht mit der Shescheidung und deren Gründen beschäftigen, wurden niemals gedruckt; handschriftlich aber waren sie ziemlich verbreitet.

Nur der Vollständigkeit wegen führen wir endlich noch die in Blumer's Staats= und Rechtsgeschichte ber schweizerischen De= mokratieen benutte glarnerische Hoch (ober Malefix=) gericht 8= ordnung an. Sie findet sich nicht im Archive, sondern bloß in Privatsammlungen; auch enthält sie nicht sowohl speziell glar= nerisches, als vielmehr das gemeine Recht des 16. Jahrhunderts. Das älteste uns bekannte Manuftript berselben führt den Titel: "Hochgericht vnndt Brüch In Edtlichen Lenderen So man ofent= lich underm Himmel undt nit mit beschliftner thuren richtet Bundt sol der Richter angethonnen Hendtschen undt daß Richtschwärt in Händen haben." Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Archivar Rothing in Schwhz ist, wie schon die Aehnlichkeit bes Titels schließen läßt, die in seiner Uebersicht der schwyzerischen Rechtsquellen (Bb. II, S. 6 biefer Zeitschrift, Nr. 9) angeführte bortige Hochgerichtsordnung mit der glarnerischen übereinstim= mend, und es geht aus der im Archive Schwyz liegenden Hand= schrift hervor, daß sie von Glarus aus mitgetheilt wurde.

## Das alte Landbuch.

(Blatt 1 A.)

In dem Namen Gottes des Herren Amen.

Wir der Land Amman und die Lantlütt gemeinlich zu Glarus tund kund allermäniklichem, das Wir am sunnentag vor Inganbem Mehen by einandern ze Schwanden In vnserem land ge= wessen sind In dem Jar do man zaltt von der Gepurtt Cristi vnsers Herren Tusent vierhundert sterzigosten Jare und Im achtenden Jar. Bund wir mitt gutter vorbetrachtung, mitt ge= meinem Einhelligem Rath aller vnfer gemeinde, zeuerkommen groffen kumber und Gebreften, so unser Lantlütt rich und Arem vnt har gehept Hand, von vnser gerichten und von ander sach wegen, da von vnns großer Schad und arbeitt uffErstanden ist, bisser nachgeschribnen stucken und artickeln vbereinkommen sind, vnd ouch mitt gutten Trüwen gelopt vnd da offenlich zu gott und den Heiligen geschworen. Nu und hienach das Treuwlichen, war vnd Stätt zu halten vnnd zu volfüren nach den puncten und Articklen, als dann hienach von wort zu wortt eigenlich Begriffen und geschriben ift. Doch har Inn haben wir unns auch vnnsere nachkommen vorbehalten, were das wir oder vuser nachkommen gemeinlich oder der Merteill under vuns oder Junen nu oder hienach Immer zu Ratt wurden, das wir Ginige\*) stucke, so hienach In dissem buch geschriben statt, minderen ober meren wolttenn, das wir das wol thun mögen, wann was ouch die Lanttlüt gemeinlich zu Ratt werdentt und vber Gin kommentt, vnd das Meer under Inen wirtt, das sol war und stätt beliben, vnb sol das minder teil dem meren volgenn und In denselben fachen nüt Sumen. Das selb sol auch Jeglichem Tagwän vnd Jeglicher genoßammy In vnferm Land, vorbehaltten fin.

Item des ersten Sol Färlich vff suntag vor Ingändem Mehen oder daselbs wenn es von Einem landt Amman oder sinem Gewaltz botten verküntt wirtt, ein ganze Gemeind gehn Schwanden komen, oder wan einer ganzen Gemeind verküntt wirtt, wer denn ob sechszechen Jaren Altt ist, vnd Eß von Altter oder mögent, oder von grossen vnmussenn vngefärlich getuon möchtt, dero sh vil oder wenig, Ist Jecklicher zu rechter buß veruallen

<sup>\*)</sup> Dieses neue Wort fieht an der Stelle eines altern, aufradirten.

ein pfund pfennig; das mag nemmen Jecklicher lantman, welher wil, die dann vff dem Selben tag by der gemeind gesin sind, von den vngehorsammen. Bund soll man denn vff denselben Tag vnnser land Glarus besetzen vnd besorgen, nach aller noturft.

#### (Blatt 1 B.) 1. Des Ammanns eid.

Item welhen dann vnnser lantlütt zu einem landt Amman nemmentt, der sol dann schweren zu gott vnd den Heiligen, vnnssers Landes nutz vnnd Er, vnd vnsern schaden ze warnen vnd ze wenden vnd vnser nutz vnd Er ze fürdern, als verr er sich des verstatt, vngenarlich. Duch wittwen vnnd weisen ze schirmsmen vnd ein gelicher gemeiner richter ze sind dem Armen als dem Nichen, vnd dem richen als dem Armen, vnd das durch nüt zu lassen noch ze tund, weder durch früntschaft, noch durch vhentschaft, durch Forcht, durch lieb, durch leid, durch miett, durch miettwan noch durch keinerleh esachen, wann darumb zu nemen den rechten son.

#### 2. Des Schribers cid.

Welchen vnnser landlütt zu einem Schriber nemmentt, der sol ouch schweren zu Gott vnd den Heiligen, vnsers lantz untz vnd Er ze fürdern vnd einem landt Amman vnd Rath vnd Gericht gehorsamm zu sinde vngeuarlich, vnd ze verschwigen, was von einem Amman Im Ratt verbotten wirtt.

#### (Blatt 2 A.) 3. Des weibels eid.

Item und wellichen vnnser Lantlütt zu Einem weibell nement, der sol zu glicher wis ouch also Sweren, und dan darzu Ein glicher richter und gmein zu sind dem armen als dem richen, und dem richen als dem armmen, und das durch nütt zu lassen, noch ze thund, weder durch früntschaft, noch durch vhentschaft, durch vorcht, durch lieb, durch leid, durch miett, durch mietwan, noch durch feinerlei sachen, wan darumb zu nemmen den rechten lon.

#### 4. Eins Sechelmenfters Endt.

Und welchen vnser lantlütt zu Einem Sekelmeister nemmen, der sol zu glicher wiß ouch also liplich zu Gott und den Heiligen Schweren und bann barzu vonn Zins Inn nemmens und vßgebens wegens, den landt Lüthen vffrecht Redliche Rechsnung zu geben trüwlich und vngenarlich.

## (Meuere Sanbichrift.) 5. Gines Bummenfters End.

Wellichen vnser landtlütt zu einem Buwmehster nemendt, der sol dan schweren ein Sid zu Gott und den Heiligen, die straßen In vnserm Land zu besichtigen und (als vhl Im mugslich) verschaffen, das dieselbigen In eeren gehalten werdent, und wo er aber ettlich presthafft sunde, soll er die anstößer, es sigen gemein tagwan oder sonder personen, heißen machen und Inen ein Iht ansetzen, In wellichem sh die straß wol gemachen mögen; und so das Iht verschine und die straß nit gemacht wäre, sol er dann die straß zu machen unuerzogenlich verdingen; und wann sh dann gemacht, sol er zu denen, so sh zu maschen schuldig, kheren und den kosten hehßen gebenn; thund sh das, mit heil, wo nit, sol er das für einen Rath bringen, die söllend denselbigen darzu whsen, das er den kostenn vßrichte und sunsf pfund In vierzechen Tagen zu buß gebe bh sinem Ehd.

#### (Blatt 2 B.) 6. Drr Richteren eid.

Well benn vnser santlütt zu bem gericht gend, die sond benn Schweren zu Gott vnnd den Heiligen, Einem sandtamsmann, den santlütten vnd dem gericht gehorsam zu sind vnd glich gemein richter ze sind, dem armen als dem richen, dem richen als dem armen, vnd es durch nüt ze san noch ze tund weder durch frünttschaft, noch durch vhendtschaft, durch lieb, durch seid, durch vorcht, durch miett, durch miettwan, noch durch feisnerseh sach willen, wan darumb zuemmen den rechten son, vnd ze richten vmb die stuf nach Inhaltung vnnsers sanzbuch.

#### 7. Gemeiner lantlutten eide.

Item so sond denn schweren vnnser gemeinen lantlütt liplich zu Gott vnd den Heiligen, vnnsers landes vnd vnnser lantlütten nutz vnd Ere, zuzulauffen In frid vffnemmen, vnd frid de geben nach Innhaltt dißes vnsers landesbuch, vnd Einem landt Amman, Ratt vnd dem gericht gehorsam ze sind, ouch peberman zu dem Ratt ze geben die wisosten vnnd die withsgosten als ver sich diß iedermann verstatt, vnd dieselben Sölstentt denn verschwigen, was In einem Ratt vom Amman versbotten wirtt, das alles zu verschwigen vngenarlichen.

## (Reuere Schrift.) 8. Das die hinderseffen und Dienstknecht nitt Kathen minderen noch meren.

Bff Zinstag nach Pfingstenn Im Thußent Fünsschundert drißig vod zweh Far Habent ein Landtaman vod dryualt gestäßner Rat zu Glarus vß Benelch vod volmechtigem Gwalt gemeiner Landtlütenn Erkent vod vsfgesetzt, das fürohin khein Hindersäß Dienstknecht ald ander so nit Landtlüt sindt, an Bosern Gemeinden nichts Natenn, minderen, noch meren söllent, weder vond ein Ammann, Richtere, Räte, noch keinerleh sachen, So die Landtlüt vod voßer Land antröffendt, dann solichs vos vod vosern Nachkomen an voseren Landts Fryheiten zu Inspriff vod abbruch dienende; wo ouch solches von Iemandts so obstat, der nit Landtman, im Dienst ald Hindersaß wäre, vbersäch, den sol man darumb straffen.

## (Blatt 3 A.) 9. Der Sinder Saffen eid.

Desglichen sond schweren All vnser Hinder Säßen vnd Dienstknecht, So dann by vnns wohnhaft sind vnd dienent; doch also, wenn sy von vns züchent oder nitt me Im Land diennen wellentt, So sond sy Ir eiden ledig sin, Es wäre dann, das sy an Iemant In vnserem Land, es wäre fröw oder man, ütt ze sprechen hätten, darumb sy Recht nitt enberen möchtentt; oder ob heman desglichen an sy ütt zusprechen hatt, darumb sollent sy von mäniklichem vor vnserm gericht recht nemen, vnd haltten, als Sy des geschworen hand.

#### 10. Sur Rechtt gu bietten.

Bud weller Lantman In vnserem Land dem andern für geputt für gericht, da sol der Schuldner selber vff den tag komenn und sich verantwurtten ob er wil. Tätte er aber das nitt, so sol der cleger sin ansprach gegen sinem schuldner verwallen Sin, derselb schuldner nug denn vs züchen Chafty vnnd

redlichen Sachen, die Innen billich nach des gerichtes erkantnus tecken oder schirmmen mögent, an all genärde.

Neuere Schrift. | Item der eim fürgebotten, oder dem fürgebotten worden, welcher am rechten nitt erschinen ist, für das die glock zweh gschlagen hatt, da mag der ghorsam den vßbliben verfellen, wie landrecht.

Item Ein Gast Sol gegen eim hecklichen In vnserem Lande das Selb recht hän, Dann allein das für gepott sol Ein lantse weibell tun von des Gastes wegenn, doch um den son, so die lantlütt darumb machentt. Aber Ein weibell mag ouch Eim Gast wol gewaltt geben, sinem Schuldner selbs für zu pietten.

Neuere Schrift (1535). | Item und ob zwen mit Einandern In Recht kämend vor den nünen, und der ein ald behot under Inen Fründt am Rechten ze sitzen hettend, die Inn zum siertten ald necher verwandt wärindt, So hand sh zu behden tehlen gwalt, sollich Fründt des ehnen oder beder Am Rechten ze sitzen Lassen oder nit, weders sh wend und Inen gfellig und eben Ist.

#### (Blatt 3B.) 11. Omb Stos und frid ze geben unn frid ze haltten.

Item wäre ouch, das dehein stöß oder mißhellung under vnns In vnserm land vff Stunde ober hemant heimliche vbentschaft vernimptt, das Gott lang wende, vnd Innen notürftig bedunkt, zenorkommen, darzu sol heberman lauffen, frid off nemmen, vnd scheiden vnd frid geben, denen So die sach angatt, allediewil so Einer sin fründe nitt sicht blütten ober In fommlicher mas, bas er eren halb Sin nitt mer füne Enbeeren. Bund von welichem also frid genommen wirtt, damitt sol es an allen sinenn fründen gesteltt vund gefridett sin, Die einandern zum Dritten und nächer synd; und die Früntschafft sol angfangen werben an ben brübren. Item und welcher Sich aber partiisch machte, und nit frytede wie obstatt, wer das von Jemand Säch ober hörte, der oder die Sollent es eim Amman ober Statthalter fürderlich kundt thun bis irem Gid. Die Selben Sondt es dann on nerzug für ein Rat Bringen, und sol bann ber Selb mann gestrafft werben, als Einer der Sin Eid vnd ere übersechen vnd nit gehalten hete.

#### 12. Wer das drittmal frid verlagen thate.

Were ouch bas beheiner nitt frid geben hätte, so mann zu bem britten mal fryd an Im geforbertt hatt, nach vnfers lank recht, von bannenthin, als dick man benn fürderhin an eim frid fordertt, So ist er allwegen zu rechter buß ben lantlütten ver= uallen zegeben, zechen pfund alle diewil Er nitt frid geben hatt. Die sol er gen In acht tagen, nach bem so er geleibett ift bh Sinem eid, oder aber vom land gan, vnd nie mer me In bas land komen Ge bas er die buß gar vnd gäntlich vsgericht vnd geben hatt; vud wer allso von dem land wil, der sol bann schwerren zu Gott und den Heiligen Nieman darumb zu befümmeren noch zehaßen. Dann wer das überfäche, vnd nit hieltt, ben fol man haben für mein eid vnnd nie mer niemand Schad noch gutt sin.

Item es sol auch ber so benn frid geforbertt hatt, einen leiden, vmb so uil buffen er verschütt hatt, und daß niemer verschwigen by sinem eidt vnud wäre das beheiner by nitt tätte, wer es benn sicht ober hörtt, der sol Einenn leiden by dem Eid als vorstett.

#### 13. Der fich unbescheidenlich halt frid zegeben. (Blatt 4 A.)

Item wäre ouch das heman sich unbescheidenlichen hieltte, mit wortten, ober mitt werden, gegen einem, so benn frib for= bertt, so sol berselb so benn fryd fordertt, oder gefordertt hatt, ben gewaltt haben, becklichenn vnsern Lantlütten, wo er die begriffen mag, zu gebietten, by Iren Eyden, im beholffen fin, benselben mann, der sich unbescheidenlichen gehaltten hatt, dem Lanndtamman vnd dem Ratt ze antwortten In sinem Costen.

#### 14. Der über Brid trömtt.

(1535) Item, welcher einer ober Fryd ladt, oder Tröuwt, vnd es Ehnem Amman oder statthalter anzeigt klagt, vnd kuntlich vff In wirt, benselbigen so geladt ober getröuwt hatt Soll man vengklichen Annämen und In kepbenn Thurn Legen, und soll 14th darnach Ehn Aman mid Radt fürder Erkennen, wie man witter mit Im handle Nachdem Er Such geparet vnd gehalten hatt. (2)9

#### 15. Der eim über frid In dy Gus gatt.

Item welän eim In sin Huß gatt, mitt dem er In frid statt, vnnd er es im verbotten hatt, vnd das vbersicht, vnd nitt haltt, derselb ist friddräch. ob sich aber begäbe, das zwenn oder mer an eim Hus thehl hätten, vnd ehner vnder Innen dem so verbotten, sölich Hus erlauptt, so mag derselb, souer er dem andern nit vff schand vnd laster gatt, In das Hus seinnen geschäfften halb gan, vnd ist nüt friddräch.

Ittem wer Inn vuserem Land über benn andern zuckt, ober jun schlatt, oder Sust Fräffelliche Hand ann In Leitt, oder Einem In sin Antlitz spüwet, mitt dem Er Inn frid statt, der hst fridbräch.

## (Blatt B.) 16. Die Wortt über frid.

Item welcher lantmann dem Andern vnder augen, vnnd über frid spricht, dieb, kätzer, mörder, Bößwichtt, Schelm, geht din mutter, du lügst, du hast es erhitt oder verlogen, oder du redest das nüt war ist, oder du redst das nüt ist, oder das valend übell flucht, vnd er vmb der Worten deheins geleidett wirtt, der sol den Lantlütten In den nächsten acht tagen, So er geleidett ist, fünff pfund pfenig, oder aber von dem land gan, vnd niemer mer In das land kommen, vntz das er die fünff pfund geben vnnd bezaltt hatt, den lantlütten. vnd wellicher söllich wortt von einem hörtt der sol einen by sinem Side vmb die wortt seiden. Ind weller also von dem land wil gan, vnd die sünff pfund nitt gitt, der sol den zu Gott vnd den Heilgen Schweren, vmb die sach niemandt zebekümern, noch zehaßen, vnd sol denn mänlich sine rechtt gegen dem andern behaltten sin.

#### 17. Wer frid endruntt oder fich verbirgtt.

Item wäre das einer In vnnserm lande, so man frid an In fordrett, oder gesordertt hätt, frid fluche, mitt endrünnen oder verpergen, der ist den lantlütten zu rechter buß vervallen, zechen pfund, die sol er gen, In acht tagen, nach dem so er gesleidett ist, bh sinem eid, vnd wer es sicht oder hörtt, das Ieman die bus verschütt hab, der sol inen leiden, ouch bh sinem eid, vnd sol man Inen aber sürbaß wissen, frid zu geben; vnd sürer strassen nach Eines Ammans vnd Naths Erkanntnuß.

#### 18. Wort über frid.

Item vnnd welcher In vnnserm Lanndt zu dem andern vnder augen, vnd über fridt sprichtt, du Hast als gewüß den galgen oder das Rad verdienett, oder im sine Mutter fridlich vfshept, der ist auch von hedem wortt zu rechter bus den Landtslütten versallen, vmb fünff pfundt wie obstatt; vnd vmb die vorigen wortt auch gschriben statt.

## (Blatt 5 A.) 19. Wort über frid.

Welcher In unserm Land zu dem andern under ougen und über frid spricht, du Rethst Ein zersch\*) lug, oder du Rethst nit die Warheit, der Ist von Jedem wortt zu Rechter buß den Lantlütten verfallen, umb fünff pfund wie obstat und umb die vorigen Wortt ouch geschriben statt.

#### 20. Wort über frid.

Item welcher bem andern In Bunserm Land der Wortten kehns so vorgeschribenn stand, vnder ongen, vnd über fridt zu rett, der oder die Sind bußvellig. vnd mag Sh darvor kein Gwarh noch ander der glichenn Fürwortt nit schirmen; Und wer dem andern hn vnserm Land zu Rett, vnder ougen, vnd über frid, Er hab als gwar Ein kelch verstellen, old als gwar Ein ku oder meren gehitt, der oder die Sind ouch vmb die buß als vor vmb die ander wortt geschribenn statt, verfallen die sünssf pfundt. vnud wer auch dem andern In vnserem Land hemant zurette vnder ougen vnd über frid, du hast als gwar ein esel ghytt, oder was thieren Einer den andern hieße angon, so vnkrhstenlich sind, der oder die sind ouch vmb die buß, als vor vmb die andern wortt gschriben statt, verfallen die fünst pfundt.

#### 21. Dom fridbrachen mit Wyb und Rind ichlan.

Neuere Schrift. | Item vff Sonnentag vor Inngänntem Mehen In dem Far als man zaltt von Christi vnnsers Hern Geburtt tusent Fünshundertt zwenzig vnd acht Jar, sind wir der Landtsamman vnd die Lanndtlütt zu schwanden in vnnserm Lannd by einandern geweßen, vnd shnd übereinkommen wer der wäre der dem andren sin wyb oder kind schlug, mitt dem er in frid statt, derselb ist frydbräch.

<sup>\*)</sup> Althocht. zers. lat. penis. Ebenfo banr. Schwanz. Ein Scheltwort.

(Blatt 5 B.)

## 22. Dom Erndbrachen wegenn.

1534.

Item ein Amman und zwifalter Ratt Hannd angesehen unnd erkenndt vff den andern tag Meyens Unno zv vnnd xxxiiij Jar vß geheiß unnd beuelch einer gannzen Landsgemeindt, welcher einnen Inn vnnserm Laud über frid zu tod schlug und entlipte, ben Sol mann mit bem Rad Richten als ein offner mörder, vnnd welcher einen über fridt wund machte, zu Im Schling ober wurffe den Sol man mit dem Schwärt richtenn; besglichenn welcher dem andern über fridt Inn Sin Hus gadt, Inng Ant= lit spüwt, oder zugkt, der ist den Landtlüten Hundert pfundt zu rechter buß verfallenn, bar zu Soll er Inn keiben turm geleit Bund welcher ben anderen liblog thut wie obstatt, der so die tath begangenn, Soll denn Grichttz Costenn vfrichten und Betalenn, vnnd welcher ouch frid gebrochen hatt, vnnd eß sich mit Recht vnnd burch biderblüth erfindt, das derfelb Schuldig ift, welcher also friden gebrochen hat, der sol gfencklich angenommen und für das Lanndtgricht gestelt werden, unnd sol man Im nach vermög des Laundtsbuchs Recht wol und wee thun laken.

Darnach vff Sunntag vor Ingendem Mehen Im Jar als man Nach Christi vnsers lieben Herren vnd erlösers geburt zelt Tusent Fünfshundert vierzig vnd zweh Jar, hatt Ein Laundtamman vnd gmeind Laudtlüth zu schwanden an einer ganzen Landtssymeindt versampt den obverschribnen Artickel von Friddrücken by Sinen krefften bestät vnnd ermeret das dem nachgangen vnd gelebt werden sölle, deß mencklichen gewarnet sy.

## 23. Das Vatter und söhn, defiglychen auch Bruder nit Inn frid sygen, so sy selbs nit fridt geben haben gegeneinander.

1535.

Item rff mentag des dryten tags mehens Hatt ein Amman vnd zwyfalter Radt sych erkendt vß geheiß vnd empfelch ehner ganzen Landtsgemeindt, So zwen Brüdern mit einandern In Fryd kämmendt, die noch ein Vatter oder mer brudern Hettendt, So soll der Vatter noch die anderen brudern nit gegen einans deren In Frid stan Alls diewil sy nit Frid gegen einandern

geben hand, befiglichen ob ehn Vatter zwen dry alb mer fünnen hette, vand mit ehnem under denselben In Frid kämme, so hatt der Vatter kein Friden zu den andern; noch die sün gegenn Spandern vand dem Vatter nit.

# 24. Wer über Eridt Inn das Meßer grufft und über Frid zukt. 1546.

Bff Suntag ben ersten tag Mehens Im Jar nach Christi geburt gezelt xv<sup>c</sup> xxxxvi hatt ein gantze Landtsgemeind gemacht, das welcher fürhin In vnserem landt mit verwegner und fräsenlicher Hand in das meßer und gwer grhfft über den, mitt dem er in frid stat, der hatt frid prochen, darumb sol ein solicher den Landlütten zu rechter buß gen, und verfallen sin, hundert pfundt und darzu ein nacht und ein tag in keibenthuren gleitt werden, damitt sol er dan dißen friddruch büßt han.

Welcher dan über einen zuckt, mitt dem er in Frid statt, der hatt auch Frid prochen, darumb sol er von Ser und Gwerr entsetzt, und dry tag und dry nächt In keibenthuren gleitt wers den, darzu den Landtlüten zu rechter buß verfallen sin, und geben, Hundert Pfund, damitt sol er auch solchen fridpruch versünen und büßen.

## (Blatt 6 A.) 25. Vmb buffen zu verschütten.

Item, welcher In vnserm landt messer vnd schwertter ober beheinerleh wassen, oder mitt gewassnetter Hand über heman zuckt, oder heman den andern mitt gewassnetter Hand Schlatt, oder mitt fräuenlicher Hand anfaltt, der ist zu rechter bus den lantlütten vervallen Ein pfund pfennig, das sol er gen In den nächsten acht tagen nach dem so er geleidett ist, Bh sinem eid, und sol hecklicher dem anderen leiden, In den nächsten acht tagen ungevärlich. Wäre auch das ieman In vnserem land, an tilwinen an vnsern märkten und an vnsern gerichten oder so unser Lantlütt oder Rätte von verkündens wegen bh enandern wären, wo das ist, dera eins tätte, als vorstatt, und der den anfang tutt, ist den Lantlütten zu rechter Buß vervallen Einliss pfund, und der ander Ein pfund, die söllen sh gen In acht tagen nach dem und sh geleidett sind, hettweder Bh sinem eidt.

Es fol ouch nieman In unserem lande keinenn stangharnost noch fust Harnöst über den Andern tragen niena, noch an märkten ouch an kilwichinen noch ander harnost, wann wer bas tätte, ber ist ben lantlütten zu rechter buß vervallen ouch Einliff pfund. bie sol er ouch gen In acht tagen nach bem so er geleibett ist, Bh finem eide, oder aber von bem lande zu gand, vund niemer me Jun das Land kommen, E, das er die buß als er geleidett ift, gar vnnd gentlich geben vnnd vsgericht hatt, Bnd welcher alfo von bem lande wil, der sol schweren zu gott und den heil= gen, nieman darumb zu befümbern noch zehaßen, wann wer bas vberfäche, benfelben sol man für meineid han, vnud sol nieman me schab noch gütt sin. Es sol ouch ber, ber es sichtig wirtt, Einen leiben vmb wie vil bußen er verschültt hatt, In ben nächsten achtt tagen ungenarlichen. (Neuere Schrift.) und sol ein hettlicher so bann einen Lehbett bem seckelmehster anzehgen; vmb wie fil bußen er in glepbett hatt, ouch by Sinem Epot.

Umb all Bußen Soll pecklicher ben Andern leiden By sinem Eide, in den nächsten acht tagen vngevarlich.

#### 26. Omb Buffen zeuerschütten, da schidlut derzwuschent weren.

Item wär ouch Sach, das Jeman Inn vnserm Landt gägsen dem andern fräuenlich Stäch oder Hüwt; oder mit geswaffnetter Handt Schlug, wo Scheidlüt Entzwüschent Sindt; der oder die Söndt den Lantlütten zechen pfundt zu Rechter Buß vernallen Sin, und Sol Jecklicher welcher das vom andern Sicht, den andern leiden by Sim Sidt. und wer also geleidet wirt, der Sol die Selben Buß auch vßrichten wie vorstatt umb meßer zucken auch by Sim eidt.

#### (Blatt 6 B.) 27. Umb waffen ze werffen.

Wer der ist, oder well die sind, die In deheinen gestößen In vnserm lande, und lankmarchen; schwertter, oder meßer, klein old große, Stein, axen, Bieler oder anderleh waffen, wie dte genant sind, Spieß oder Helenpartten, (vie Worte von | bis | sind von neuerer Schrift am Nande beigefügt) | stachel, hsen, mösch, zin, Holtz, stein, bein oder anderleh, wie das gneut möcht werden, es sh klein oder groß, gantz nütz vßgnon noch vorbes

halten, werffent, oder schießentt, In vff louffen oder gestößen, da heman scheidett, der ist von hecklichem wurff oder Schutz, so mängen er getan Hatt, den lantlütten zu rechter Buß vervallen, Einliff pfund pfennig, die sol er gen In acht tagen nach dem vnd Er geleidett ist By sinem Eide, oder aber von dem land gan, vnnd niemer mer In das land komen, Se, dz er die bus gar vnnd gantz vsgericht vnd bezaltt hatt, vnd welcher also vom land wil der sol Schweren zu Gott vnnd den Heiligenn, nieman darumb ze bekümberen vnd ze haßen. Und wer das vberssäche den sol man für meineid han, vnd niemer hemand weder schad noch gutt sin, vnd fürer straffung wartten wie Inen ein Amman vnd Natt straffe. Es sol auch hederman wer Es sichstig wirtt, einen leiden, by dem Eide so er geschworn hatt In den nächsten acht tagen vngedarlichen.

#### 28. Von blutt Ruffe, und Barduellige.

Item welcher In vnserem land Blutt Runss ober herdvellig wirtt, oder bede, derselb mag denn dero eins fürnemmen mitt recht, weders er wil. Und der so den schaden getan hatt, der ist zu rechter Buß vervallen, dem sächer fünff pfund vnd dem landt Amman fünffzechen pfund, vnd aber dem Sächer dryschillig, vnd dem Amman Rün schillig, vnd ist denn dem sächer sin recht nach dem vnd Im beschächen ist, vorbehaltten, vnd hingesetzt zu dem sperden vnd dem fünften, die darzu geschiben werdentt.

#### (Blatt 7 A.) 29. Wher frid tringen unn In dy meffer griffen.

Item wer In vnserem lande vber den andern tringt, oder frässenlich In sin meßer grift, vber das sh frid hand geben, der ist den lanttlätten zu rechter buß vernallen, zechen pfund, die sol er gen In acht tagen by sinem eid, wenn er geleidett ist, vnd sol Ein hecklicher den andern darumb leiden wer das weiß, ouch Bi sinem eid, In den nächsten achtt tagen vngeuarslich. Bud sol aber denn erwarten wie ein Amman vnnd Ratt oder die Lantlätt Inen darumb straffen nach dem vnd er sich gebarett, vnd übersechen hatt.

#### 30. fridbrachen mit einem wihrt.

Neuere Schrift. | Welcher In vnserm Landt mitt einem wirtt In Frid kumpt, und der wirtt Im das Hus verbüt, und einer darüber dem wirt In das Hus gieng, der ist Fridbrech. |

#### 31. Von ku gehien Red wegen.

Wer bem anderen under ougen zu Rett, Er hab als gewar Ein ku gehitt oder angangen, als ich das getän hab, der ist den santtlütten zerechter Buß vernallen Ein pfund, dz sol er gen In acht tagen By sinem Eid, als umb meßer zucken für dz er geleidett ist. Es sol ouch hecklicher santman, oder der so santzrecht geschworen hatt, well dz hörent Einen darumb seiden, By sinem eid, so dik er weiß, das einer das wortt gerett hatt, und sol dz tun In den nächsten acht tagen ungenarlichen.

Neuere Schrift. | Item vnser gemeine Landtlüt Hand vff gnon das dehein vnser Landtman Enkein dienstgelt von enkeinem fürssten Herrn noch Komun nemen Sol, Ein jecklicher Bh Sim eid, on allein von dem Küng. Item vnd ob deheinem vnserm Lantman ütz geschenkt wurde, das Sol er wie bald er In das Landt kumpt, dem Seckelmehster antwurten, zu der Lantlütten Handen, ouch ein Iecklicher Bh Sinem Eid, vnd wil dan der Selb, dem Sömliche Schenke Beschechen Ist, gern für ein gmeind komen, ob man Im der Selben Schenke ütz lassen well, das mag er wol thun vsgnon ein par Hossen oder ander Ding das vngfarlich ein par guldin oder minder anträff, das mag ein Iecklicher nemen vnd Haben vnd Bedarff es dem Seckelmehster nit ze antwurten.

#### (Blatt 7 B.) 32. Wer dem andern vnerliche wortt zu Rett.

Vff Sunnentag vor Ingendem Mehen Inn dem jar do man zeltt, von der Gepurtt Crifti, Tussentt sier Hundertt Sie bentzig und fünff Jare Hatt der Aman und die santtlütt gemeinlich ze Schwanden offgenommen wer dem andernn zu Rett vnersich wortt, darumb einer dem andernn für Recht pütt, wer den andernn mitt sinem Eid entschlagen muß und entschult=

<sup>\*)</sup> Am Ende dieses Artifels ist von späterer Sand hinzugefügt worden: "nachglan Jor 1586."

gen mitt Brtell ober täding vor den Nünen der sol den lantslütten Ein pfund gen, vnd sond die nün sich fürer By Ir eid erkennen ob er me Schuldig ze geben sy, vnd Inen straffen nach dem vnd er gerett hatt, Er schwere das vor den nünen oder er Rede dz by sinem Side.

(Neuere Schrift.) 33. Wie ein frombder fine Buffen vertroften folle.

Item Es ist ouch vormals vor den Landtlütenn gemachet, vnd vffgenomenn Ob sich Begäbe das ein Frömbder der nit Landtman wär Ein Bus verschütte, wie das wäre, derselb sol die selb bus mit einem Landtman, der da gut darfür sige, verströsten vßzerichten, wie landtrecht ist, vnnd sond die By solischem sind, und darnon wüssent, den so die selben Bus versschüt hat, darzu halten, das er sömliche Trostung angent thuge, oder aber einem Uman ald Stathalter antwurten bim Eydt.

#### 34. Wer lantman wirtt.

Wer vunser lantman wil werden, der sol gen den lantlütten zechen pfund In den nächsten acht tagen, gitt er si aber nitt, so ist er nitt lantman. Ob aber einer der lantman wil werden als hablich und mächtig were, also an Lip und an gutt, so mugen die lantlütt einen nemmen als sy gutt bedunkt, vund me von Im nemen.

## 35. Wann ein kaufften Candtmann vfiem Cand gucht, fol er fon Alp Candtlüthenn zu kauffen gebenn.

Bud ob denn dieselben so also lantman werdentt, Alp In vuserem land kouftentt oder erbttind, ald wie sy einem wurde, wen Es sich dann fügt, das er vnd sin Sun vom land zuchend, so sond sy die selben Alpp Einem lantmän zu kouffen geben wies dann zu mal löiffig ist, vugenarlich.

### (Blatt 8 A.) 36. Cantgrecht offgeben.

Item wella lantman lantrechtt wil vffgeben, vnnb es vffsitt, der sol gen den Lanttlütten zechen pfund, vnnd Sol dann darzu Schwerren liplich zu Gott und den Heligen, was er unt vff den tag, so er lantrechtt vffgitt, mitt Jeman der unseren Es sh fröw oder man, ütht zu schaffen hatt, oder widerumb

hin Jeman der vnsernn es wärentt ouch fröw oder mann gegen Im darumb dewederteille von dem andernn rechtes begertte, darumb Sol Rechtt Beschechen Inn vnnserem lande, vnd sol da hettweder teil dem anderen also rechtes gehorsam sin vnd Nienz anders, vnd wela also lantrecht vffgeben wil, der sol das tun vor Einem landt Amenn oder sine Statthaltter.

## (Reuere Schrift.) 37. Landrecht aufgeben.

In dem Jar nach der allein Selligmachenden Menschwerdung Jesu Cristi, Sechs zechenn Hundert drhsig vnud Sechse, Hätt Michael Bälldi dißmal Haußheblich zue Stein am Rhhn, sein Landtrecht vor gantzsseßnem Rath aufgeben, darüber er nit allein Ledig glaßen, Sondern darbh erkendt worden, daß weder er, noch sine Nachkommen zuo Landtleuthen nit mer sollend angnommen, sondern alß vßlendische Personen ghallten werden, Inmaßen ime auch ein Brkhund zugstellt ist.

### 38. Wer on erlobung In ein krieg touft.

Wer In behein frieg ober an dheinen sold gatt, An bes Amanns des Rattes oder der lantlütten des merteille gunst vnnd willen, den sol man für mehn Eid Haben und sol ensteinem man niemer me weder schad noch gutt Sin. vnnd wer Im sölliches zu Rett, der sol Im nütt darumb ze anttwurtten Haben.

Meuere Schrift. | Off sontag vor Ingendem Mehenn, In dem Far als man zalt, von der geburt Christi vnsers Herren, Thusent Fünff hundert drußig vnd vier Jar, Hat der Aman vnd die Lantlüt gemeinlich zu Schwanden vffgenomenn. Wer In dheinen Krieg soufft rutet oder gadt, an eines Landtamans vnd Rates Gunst, wüssen vnd Ersouptnus, den sol man straffenn an sinem Lyb vnd Gut.

#### (Blatt 8 B.) 39. Von Vogttyen wegen.

Item Es sol ouch kein person so vogttber ist, nütt vsgeben noch verschaffen, noch Ir vogt von Ir wegen dann vor einem geschwornen gerichtt, oder vor Einem landt Amann und Ratt, da mag es ouch wol beschechen.

#### 40. Mitt Dogttkinden je marktten, und wie man Dogt ufgeben folle.

Vff Sunnentag vor Ingändem mehen Inn dem iar bo män zaltt von ber gepurtt rpi, vnnfers Herren. Tufend vierhundertt vnd Im Ixv iar so sind wir der landt Aman vnd die lantlütt ze schwanden in vnserm landt Bh enanderen gewesen, vnd hatt man vffgenomen und gemachett wer vogttber ist, und ein Vogt hatt Es shen knaben oder tochtern, fromw oder mann, bie sond Bh Ir Bogt beliben, vnt bas ein Amann und Ratt, ober ein Aman vnd die nün Im den ablaßentt. Jemen ware, ber mitt keiner person bie ein Bogt hatt, Es ware wer bas wölt, fein märckt tutt, ob fier und fünff Schillig Haller, das mag Im der Bogtt wol wenden, vnnd vorsin-Bnd sol an bem märcktt nütt fin, vnd fol ber so mitt derfelben personenn gemarcktett hatt, ben lanttlütten vmb so uil Gut vervallen sin, als ber märktt getroffen hatt, bas fol er benn verichten By sinem eid, Inn dem nächsten manott, als vmb messer zucken, vnd soll hecklicher lautman einen barumb leiben ouch By finem eid, vnd werr föllich Geltt nitt zu geben hätt, ber fol von dem Land gan, vnd In das land niemer me kom= men, E, er die buß geben vind bezaltt hatt. Bind wöllt heman vom lande gan ber sol schweren zu Gott vnnd ben Beilgen nieman darumb zebefümeren weder from noch mann.

### (Blatt 9 A.) 41. Der von vogtt kinden gelübtt nimptt.

Were ouch das heman mitt beheiner personen die vogt Bar ist, dehein kouff oder märkt tätte, wie ioch das gemärktett wäre, mit truw geben gelupt oder Side an desselben personen vogt wüssen vnd willen, ob vher Haller vnd fünff Schillig, das sol derselben person an sinen eren vnnd an sinem gutt gänzlich vnschädlichen sin, vnd wer der werr, der es von Hin tätth was Er derselben personen abgenomen hätte Es wäre mit truw Geluptt oder Siden, In denselben schulden sol Er Sin.

#### 42. Gin vatter fol finer kinden vogt fin.

Item Ein pecklicher Vatter sol vber sine kind vogt sin, zu glicher wiß, als ob er vor Einem land Aman Ratt, ober mitt dem rechtten Ir vogtt wäre worden. Neuere Schrift. | Es

wäre dann das ein vatter so liederlich und unsorgsam wäre, und ein Amman unnd ratt dünckte nott sin, deß selben kind ander vogtt zegeben, Sond sy deß ouch Gwaltt han.

#### (Blatt 9 B.) 43. Da man fin wib benogtett Einem man.

Vff Sunentag vor Ingändem mehen Inn dem Jar do man zallt von der gepurtt xpi. vusers Herren tusen fierhundertt Sechzig und Im fünften jare So sind wir ber land Aman vnd die lantlütt zeschwanden In vuserm lande By enandernn gewesen, vnnd sind mit Gin andernn vber Gin komen, welcher in vnserem land ein fromen zu ber E nimptt, ober man geb Im die, wil er benn berfelben siner frowen Ir gutt ze vnge= wonlich vertun, vund Ir fründ oder nachpuren oder ander from lütt das woltt beduncken, das er ze unbescheidenlich mitt ir gutt wöllt vmbgan, vnb vertun, So mugen biefelben fründt ober nachpuren gan zu Ginem Landt Aman und ben anrüffen, bas berselben fromen gutt beuogtett werbe. vnnb wenn es bann benogtett wirtt, So sol ber man baran kein gewaltt nitt Me haben das ze verkouffen oder zevertun, benn den Blumenn von bemfelben gutt fol er mitt sinem wib In sinem Buße effen und trinden. vnd wöltt er barumb sin wib ober ir Bogtt vechen\*) vnnd haßen oder mitt unfrüntlichenn wortten bester hertter han, So sol man Inen baromb straffen nach Eins land Amans vnd Raty erkantnuß.

#### 44. Ob einer woltt vertun.

Item ob ein lantman oder Eins lanttmans sun sin gutt zu vngewonlichen wöltt vertun, vnd sinem wib vnd kinden nitt essen vnd trinken wöltt gen nach Ir noturft, wenn denn sin nächsten fründ, oder ander from lütt wöltte beduncken, das er zu vnbescheidenlich wöltt tun, so mugen sh gan für ein landt-Aman vnnd Rätt So söllen denn derselb Aman vnd die Rätt vollen gewaltt han, mitt demselben vertanen man zeverschaffen, dz er das sin behaltt vnd sinem wid vnd kinden essen vnd trinken gebe, ob er nitt kind hab, dz er doch sinem wid essen vnd trinken geb desglich sinen kinden ouch.

<sup>\*)</sup> vechen, vêhen, feindselig behandeln (befehden).

(Blatt 10 A.) 45. Von gutt nemen Siner vogtkinden.

Item wäre ouch, das heman In vnferem lande wer ber ware, behein gutt Rimptt von sinen vogtkinden, ober sinen fründen, oder von Jeman In vnferem lande ob fünff pfunden vngevarlich von Berattens wegen der E, vsgenomen vorlaß der geschwistergittenn, ber so benn gutt genomen hatt, sol es alles, es sy vil ober wenig, widergeben, denen so er es abgenomenn hatt, und ist darzu den lantlütten zu rechter buß vervallen ouch so vil gut als er benn genomen hatt das alles sol er den lantlütten, vund ouch bem so er es abgenomen hatt, wider geben vnnd vorichtenn, In einen manott by bem eib. so er geschworen hatt, und nachdem als er dann geleidett ist, und also sol ein becklicher den anderen leiden In vnserem land, wa man vernimptt, das heman föllich gutt genommen hatt, vnd fol bz nieman verschwigen Bi dem eid so er geschworen Hatt vnd wellicher also heman leidett oder geleidett hatt, sol es einem Aman sagen by sinem eid und Im den nemen, der er geleidett hatt.

#### 46. Vogtkindern rechnung zegeben.

Es sol ouch ein hecklicher vogtt Alle iar einost rechnung geben von siner vogtkinden wegen, vnd vor des selbenn kinden nächsten fründen vnd nachpuren vnd den Rätten In demselben tagwan vngevarlich da dieselben sine vogtkind Ir schatz hand, vnnd welcher vogt das nitt endutt Järlichenn für dz er von siner vogtkinden fründen deheinem angesordertt wirtt, der ist zu rechter buß vernallen fünff pfund, gehörent desselben kintz oder anders Fröwen oder man, dienen Er dann Bogt ist gesin, nächsten fründen, als vorstatt. Neuere Schrift. | Bund welchen der Räthen vnd der fründen söliche rächnung vom Bogt angezeügt wirt, das sy Imme die söllind abnemmen, so sönd sy Im eyden gebunden sin, die rechnung abzenemmen.

(Blatt 10 B.)

47. Von kinden an sich guden, die nitt altt genug sind.

Item wa kind sind vnder zwelff iaren altt, die meitly sind, vnd knaben vnder vherzechen iaren altt, wer die In elicher wiß an sich züchett, Ane vatter vnnd mutter oder der vögtten willen,

Es sy mitt betörren, mitt trugenheitt, alb mitt gewaltt, Es tü fröw oder männ, wer ber ist, oder well die sind, der sol ane gnade den lantlütten vernallen sin fünffzig pfund pfennig, vnd sol die geben In acht tagen by sinem eid alb aber vs dem land gan vnd niemerme In das land komen, E dz er die Buß geben vnnd bezaltt hatt, wa aber Einer das am gutt nitt hatt, so sol man Inn straffen an sinem Lib, nach des Amans vnd der Kätten erkanttnüße.

#### 48. Wy ein man fin Rinden von Beimftur fculdig ift.

Was ein man sinen kinden verheist vnnd schuldig ist, Es
spen mannen oder widinen kinden, vnd die an sinem tod vnd
abgang by sinem leben nitt vßgericht hatt, daran sol sin wid
kein Erecht nitt Inn haben, ob man sy ioch denn nach sinem
tode erst vßricht. Bnd sol sin wid erst darnach, wenn sy vs=
gericht sind, Ir Erecht In dem übrigen gutt haben. Neuere
Schrift. Doch sol dises von der Nachgenden Frowen verstanden
werden, vnd die verhehssung oder schuld vsgeloffen syn, Eb er
die nachgender genommen hab, Bnd habent min Herren die Nün
vsf Mentag was Sant Michelstag die erlütherung harzuthon.
Das diser Artickel von der nachgenderen Frowen, so Sy dehein
khind by dem Man In Läben hatt, verstanden werden vnd geltten
sölle. Actum vsf den tag wie vorstat. No. 1567 gist.

#### (Blatt 11 A.)

## 49. Wer dem anderen Sine kind oder vogttkinde zu der E gab oder verschuff.

Bif Sunentag vor In gändem mehen, Inn dem Far, do man zallt von der gepurtt Erifth vunsers Herren Tussen vher hundertt, vund in dem Sechzigesten vund dritten Fare, Sind wir der Aman vund die lantlütte gemeinlich ze Ratt worden, durch vunseres gemeinen lant unte vud eren willen. Werr der wäre fröw oder man, der In vunserem land gericht oder piett, da vuser Lantlütt zu gepietten hand, Einem sine liplichen kind oder Bogtsind, knaben oder tochtern zu der E gäbent, Beriette oder sh zwunge, oder im die von Huß vund Hoff surtte, oder Jennerthin zeweg brächth, damitt sh im zu der E gegeben oder genomen wurden, der oder die sind den lantlütten zu rechter buß

vernallen fünffzig Rinsch Gulbin, vnd dem, dem er sine liplichen kind oder sinen vogtkinden also verschaffet hätte, als obstatt, ouch fünffzig Rinsch guldin, dieselben bed bußen sol er vertrösten vs zerichten, In vherzechen tagen. Bund ob heman sölliche trosstung nit sinden vnd gehaben möchtt, zu demselben sol mann griffen vnd In in den turen legen, vnd dar Inn lassenn ligen, vnt das er die bed Bußen vertröst vß zu richten, als obstatt, vnd sol der Aman vnd sine botten, wie bald sh das vernementt, darzu thun, das sölliche trostung vffgenomen werde, von allen denen, die das verschullt Hand.

Item besglichen, ob behein vogt sine vogttfind zu der E gäbe oder verschuffe an das merteill der fründen, der ist zu glischer wiß ouch vmb die bus komen und söllend des selben kins des nächsten fründt die fünffzig Guldin nemen, so Inen veruallen ist, unnd die Lantlütt die andern fünffzig Guldin.

(Blatt 11 B.)

## 50. Wenn zwen menschen zu der E zesammen kond, und von ir E rechtes wegen.

Item wenn zweh menschen zo der E zusamen komen, und wenn das ein von todeswegen abgatt, und was guts dasselb an sinem tod latt, da sol dz nachgend Erecht in Haben und nitt In me.

Bud ist das erecht, das ein man oder ein fröm weders das nachgend ist, sol komen an sin gutt und an sin morgengab oder kram, oder an kinkteille oder an halbs gutt, ob si bede By enandern niena kind hand, an dera heckliches besunders, welles das nachgend will und sol sin Erecht also erfaren in den nächzsten zweh manotten und sok das tun vor dem rechten, und wezliche fröw an kinkteil kuntt, die sol ir kind, so si dy enandern geheptt hand, erben, mitt Ir kinden unk an das Hindrost kind, das sol sy nitt erben, kuntt si aber an ir gutt, so sol man si vsrichten uff söllich zil und tag, als si dann Ir gutt und Ir elichem man von Ir wegen worden ist. Ob es aber In demzelichen Stoß gewunen, das nieman wölltt wüßen, wie Einem man dz gutt were worden, so sol es stan an einem Aman und Ratt zu entscheiden, welches aber sin erecht nitt erfüre, als vorz

geschriben statt, In bemselben zitt, benn so mugent die erben bemselben geben und vörichten, mitt welchem Erecht sh wellentt, Es muge dann vs züchen Shaffti nott und Redlich sachen, die es dann billich becken und schirmen sullen nach erkantnuß bes rechten.

(Neuere Schrift.) 51. Wie die elichen von vnelichen nit follen Sinder sich gruffen.

Bif Sontag vor ingent Mehen, Im Jar nach der gepurt Christi vnsers lieben Herren tußent fünfshundert vierzig vnd druh Jar, hatt ein Ganze Landsgmeind zu Schwanden versampt vffgnon vnd ermerett, das nun fürohin, In Erbfälen, die Elichen von vnelichem stammen har, In erben nitt söllen hinder sich grußen vff die rechten elichen stammen, Sunder su söllen fürwert vnd erst da ansachen erben, do su elich worden sind.

Neuere Schrift. | Bund diewyl das Laundsbuch wyßt, das einer frowen, so an das Fre kumpt, nach absterben ires Eemans ir zugepracht Gut, wie es dem man worden, verlangen solle, So ist erlütert, ob ein frow Zins hette, so sol Fre die anzal der Zinsen nach marchzal Fars gehören, die vsf den tag, als sy Frn Eeman genommen hatt, desglichen nach ires Eemanns tod, aber nach marchzal Fars die vsf den tag, so der Zins vallt, was das selbe zit pringen mag, was aber die marchzal Fars des Zins, so der man gelebt hatt, begryffen mag, das sol nach anzal desselben Zits des eemans seligen Erben gehörenn.

## (Blatt 12 A.) 52. Von erben.

Item Erb, die In vnnserem land vallent, So sol ein hecklich vatter sine kind erben, die abgand an elich liberben, vnnd sine Üenh von sinen sünen, die abgand an Ir vatter vnd an eliche geschwistergott vnd ire kind vnd elich liberben. Es sol ouch ein hecklich kind sinen Unh vnd sin Anen erben für desselben Enis vnd anen geschwisterigott vnd ir kind, vnnd sol man ansechen die rechten stäm, da har die früntschaft kumpt, vntz an den Totten mentschenn, von dem das erb genallen ist, vnd wa sich dann der Stam gezwhett hatt, sol man an den hindrostent geschwisterigotten anvachen rechnen, vnd wer dann allernachst ist, von des vatter, der das erb gelassen hatt vnd elich ist, Sol das Best recht han zu erben, vnt an das dritt gelid, vnd von dem dritten gelid hin, wer dann aber der allernachst ist, von vattersmag oder muttermag, sol das Best recht han zu demselben gutt zeerbenn.

Neuere Schrift. | Item welle parsann In vnserm land Es Spent frouwen ober man Eliche ännh ober kintkinder vor dem land hand, wan Sh vonn tod abgand, so Sond die Selben ännh oder kintkinder, So Sh vor dem land hand, oder an Irm tod Erland Ir ännan vnd ännh nit Erben an Ir Vatter vnd Mutter statt, nach vnsers Lantz Recht Sunder Sond Sh Erben nach dem Lantz Recht, dar In Sh Erzogen vnd Erborn vnd mit weßen Sind also, das Ein jecklich ännh oder kintkind Sin Recht mit Im Bringen Sol 2c.

#### 53. Wie eliche enn und prenn erben follen,

Neuere Schrift. | Es sond ouch eliche ent, so von elichem stammen har komend ann Ir Vatter vnnd mutter statt erben.

Bff Sontag vor Ingendem Mehen Im zw'lv Far habend gmein Landtlüt an der Lantzgmeind zu Schwanden ermerett, das fürhin Eeliche vrenichli, die von Eelichem stammen harkomend, ouch an abgangnen Batter vnd mutter Statt erben söllend.

#### 54. Das niemant einem elichen kind mer dan den anderen geben fole.

Es sol ouch nieman In vnserm land Einem elichen kind me gutz geben, denn dem Andern, denn mitt derselben kinden willen.

(Blatt 12 B.)

55. Von erbratts wegen die In ze haben vnansprächig.

Item ouch wenn Erbe In vnserem land vallent, vnd bz ligende gütter antrift, sh sientt ererbtt oder erkouft oder wie sh an Einen oder Einh komen sind, vnd si das sürentt iar vnd tag vnansprächig vnd vnuerbotten vnd vnversprochen als recht ist, vor eim oder einer, die In vnserem land geseßen sind vnd by Im zekilchen vnd zestraße gand, vnd zu märktt, vnd vor eim oder einer die vsserentt dem land sind drü Jar, der oder die sond den das gutt niessen vnd han sür ir eigen gutt von allers

mäncklichem vngesumpt vnd gehindertt. Es wäre dann das einer oder Eine die vsseremt dem sand sesschaft wärentt, als verr wärrintt, das sy vmb das erb oder vmb das gutt nütt gewüssett hättind, vnd sich das erfunde, so sol es denn vmb das selb gutt an einem sandamman vnd den Lantsütten stan, wie si dann die sach handelent, daby sol es beliben.

### 56. Der Einem in sin erb vallen wöltte.

Item es sol ouch nieman dem andern in sin erb vallen In vnnserem lande mitt gericht oder an gericht, er Türr denn vor einem Umän vnd den Richteren, liplich zu got vnd den Heiligen schweren, das er es durch keinerleh sachen willen anders tue, wann das er vermein vnnd trüwe, Er hab von sipschäft wegen ouch darzu Rechtt.

#### (Blatt 13 A.) 57. Omb ein morgengab oder kran.

Wellh fröw ansprächig ist vmb ein morgengab ober vmb ein fran, die sol das tun In iar vnd In tag, wenn es geuallen ist, vnd welche das nitt tutt, So sol denn der fran oder morgengab, so dann geuallen ist, ledig vnd loß sin, vnd sol sh noch Ir erben, noch nieman von ir wegen niemerme nütt daran zesprechen han weder mitt gericht, noch an gerichtt. Wenn si aber ir morgengab oder fram erfordertt, In dem zitt, als obstatt, wirtt sh denn nitt vßgericht In iar vnd In tag, so ist das selb gutt, darvss si statt, die morgengab vnd den fram dem so es hörtt zerechtem eigen genallen an Intrag vnd hindernuß.

Neuere Schrift. | Vff Mentag, den 3. tag februarh Ao. 595 hat ein Landtaman und zwhfachen Lantrat, dißem obgemelten artickel ein erlüterung gäben, daß wan ein frouw vor Irem Ehemann mit tod abgon wurde, fol man Ir erben, die verheißen Morgengab vßzurichten nit schuldig sin, obs Iren schon verheißen. Wan aber sh Ir Cheman überleben wurde, alßdan sind die erben des mannß Iro die Morgengab vßzurichten schuldig wie obstat.

#### 58. Wie uil einer zu kram gaben fale.

Neuere Schrift. | Bff den dritten tag mehens, do man zalt von der gepurt Erhsth vnsers Lieben Herrn, Dussent fünfshun-

bert drhssig und funff Jar, Habt ein Amman und zwhfalter Radt zu Glarus Erfendt, das kehner In unserem Landt deheiner Frowen mer solle geben zu einem kram, dan ehn einfaldt stuck gold gelt, Es mag sich aber woll ein Frow ald man Erlichen beklehden voruß der Thehlig, ungehindert der erben, mitt denen er zetehlen hatt.

#### 59. Der ligen gut verkouft, da morgengab oder kram vffftat.

Item wer ligend gutt verkouft, da morgengab ober kran vffstatt, das sol einer versprechen in iar vnd In tag, vnd wer das nitt also verspricht, so sol denn der, so dasselb gutt kouft hatt, was das ist. By dem kouffe beliben, vnd sol dann eine Ir morgengab oder kram, weders es denn ist, Suchen In anderm gutt, so denn einer hätt.

## (Blatt 13 B.) 60. Wie Ein from ir kind sol helffen guchen,

Item welle fröw kuntt an Ir gutt, wenn dann Ir Kind, so sh vnd ir Elicher Man Bh ein anderen geheppt hand ir vätterlich erb vnd gutt nitt so vil hand, das sh erzogen mugen werden, denn so sol ir mutter die selben ira Kind vß ir gutt helssen züchen, vnd Ir gutt darstrecken vnt das sh erzogen wers dentt, doch alle diewil vnd dieselben ir kind ütt hand, So sond si ir gutt darstrecken vnd tun als lang das weren mag vnd sich selb darvs züchen.

#### 61. Wenn Gine Gin man nimpt, der nitt lantman ift.

Welliche fröw ober tochter Inn vnnserem lande einen man nimptt, der nitt vnser lantman ist, So mugen Ira fründ vnd nachpuren der Selben fröwen Irem gutt ein vogt geben mitt dem rechten, wenn sy bedunk das es ein noturft spe, vngesvarlichen.

## (Blatt 14 A.) 62. Welichem man durch Gott git vom Cand.

Wer der ist Inn unserem lande, dem man vßer unseren brüchen durch gott gitt, es sh fröw oder man, vil oder wenig vmb das, das es dester bas, vskomen müg und sin narung geshaben mag, was gut das selb mentsch, dem man durch Gott geben hatt, an sinem tod latt, sond die Lanttlütt erben unnd

souil gutz wideromb nemen, als man im denn vngevarlichen geben vnd geholffen hatt, vnd sond die andern erben nütt daran haben vntz das den lantlütten souil wideromb wirtt, als sy im geben habentt.

#### 63. Von des Spillens wegen,

Item wela lanttman ben andern In vnserem land sicht Spillen ober fartten, ald beheinerleh spils tun an bem Samstag nach rechtem phrabent, an allen pnser frömen abentt, an aller zwelf Botten Abent, an aller Heiligen Abent, vnd an aller selen abent, für das man phrabentt gelüt vnt morendes, das man das Ampte der Heligen mess volbringt, welcher das in vnserem land tutt, vnd Jeman das sicht, sol hecklicher den andern leiden omb ein pfund, das fol er gen In acht tagen, als omb megerzucken. So sind dann die dry tag In der fronvasten ouch verbotten by der vorgenanttenn buffe. wer das aber sicht, fol ein pecklicher ben andern leiden ouch vmb ein pfund als vorstatt, bie zu geben und vs zerichten. Item es fol benn ftan an einem Aman vnnd Ratt, wie lang man vffhören fulle spilen vor wienacht, den helgen aduentt vnd darnach. Duch so hatt ein Aman vnnd Ratt gewaltt, Es zevermachen In der vasten, vnt nach ofteren, wie lang si das verbiettn fol man haltten Bh der bus als ob geschriben ist.

Neuere Schrift. | Item So man fürs wetter lütt, sol man ouch nit spilen, als lang man die Glock lütet.

## (Blatt 14 B.) 64. Gemeinschaft Sufferen und gemachern,

Wa ieman ist In vnserem land, der Hüsser oder andere gemächer und gädmer In gemeinschaft mitt dem andern hatt, sie habentz geerbtt oder gekouft, da sol nieman den anderen von sinem teil zwingen, weder mitt teilen, noch sust an sin willen, und sond Sölliche gemächer, Hüsser oder gädmer früntlich mitt ein anderen bruchen und nutzen, wölt aber heman sin teil nitt bruchen, und nutzen so sond, die so dar Inne sind, und das bruschentt, Einem von sinem teil zinß geben, das dann die nachpurenn und Rätt, die In demselben tagwän sind, bedunkt, dz es billich she, und darzu sond Sh die gemächer mitt tecken in eren haben.

wöllt aber heman sin teil guttes sins wilkens verkouffen, mag er wol tun.

Neuere Schrift. | Enderung des obgemelten artickels, volgt hier= nach, Ao. 1547, Amman und Rath, uß empfelch einer landsgmeind.

Wo einer oder mer an einem gemeinen Huß nitt ein viersteill hette, mag er darin nitt Hußen, er mag aber, ob er wil dem oder denen, so die merentheill daran haben, ze kouffen gen, wie dan die Nathsherren Im selbigen tagwa den kouff zimlich machen und bekennen werden, dabi sols dan bliben, wo aber, die so den merentheill hetten, dem so disen minderentheill hatt, in sölcher Gstalt nitt nemen und kouffen welten, So dan mag einer wol in das Huß züchen, und sölch sin theill und grechtikeht nach der notturfft zimlich bruchen, Wan aber er sin minderen theill nitt seil hatt, noch verkouffen, ouch in das Huß nitt ziechen welt, so söllen Im dan die Inwoner, so den merentheill daran haben, dauon ein geburlichen Zinß ouch nach derselbigen Rathssherren erkantnuß geben.

#### 65. Von Bufferen ge buwen.

Item wer In vnserem Land nu von hin Hüßer buwen vnd machen wil, an den enden, da er nttt weg hatt, noch vormals kein weg gangen ist, ze kilchen, ze straß vnd zu dem wasser, da sol man einem ein sußweg geben zu kouffen wie from lütt die darzu geschiben werdentt bedunck das es billich ist, vnnd nachebem vnd die gelegenheitt vmb die weg ein gestaltt hatt.

#### (Blatt 15 A.) 66. Wer für Ratt geleidett wirtt.

Item welcher vmb ein Einung ober buß geleibett wirtt für ein Aman vnd Ratt, so sol ber, so da geleibett wirtt, die bussen dy sinem eid Hinder ein Aman legen als bald er wirtt geleibett, vntz das man sich erkenn, ob er die verschultt hab oder nitt, vnd wenn man sich darumb erkennen wil, so sol der Aman die Buß mit Im pringen, hatt er sy dann verschultt, so sol er die dem seckler gen, ist, das er si nitt verschultt hatt, so wirtt sy einem wider.

#### 67. Don Frauell wegen,

Item wa heman bem Anderen fräffelt vff finen pfanden

ober sust, da ist die Frässli als groß also dem sächer all tag dry schillig pfennig und einem landtamän Nün schillig haller.

### 68. Vom Schatz.

Item so Hatt Ein Amän und lantlütt so zu schwanden Bh enander gewesen sind, offgenomen das, das man allenthalben In vunserem Land zu drh Jaren vngenarlich einost schätzen sol. nach dem und man dann ein Schatz Setzt oder macht.

## (Blatt 15 B.) 69. Wher bas blutt ze richtten.

An Sanntt fridlinstag In bem iar, bo man zaltt von ber gepurtt xpi. vnsers Herren. Tusent ober hundertt fünffzig vnnd Im Sibenden iare, find wir der Landt Aman und die lantlütt gemeinlich ze Ratt worden, vnd güttlich mitt enanderen über= komen. wenn de were und man ab heman von vnerlicher sachen wegen richten wöltte, das gott der allmächtig mitt siner anad lang wende, So sol man von hecklichem tagwan in vnserem lande, wher die wisosten vernunfftigosten und die witigosten, so pecklicher tagwan hatt, dar gen, vnd so verr sich das pecklicher verstatt by sinem eid, das zu thunde und dieselben, so benn vom tagwan dargeben werdentt, Sond denn von und ab denfelben richten und vriell sprechen, oder volgen, unnd suft nieman an= bers, und föllen bann die andern unnfer lantlütt, so barzu koment, zu dem gericht gan, das helffen beschirmen, das da nieman en= kein vngeliches bescheche und widerfare, so verr und si vermügend pecklicher by sinem eide.

## 70. Das man ein verurtheilten (ane verwilligung der Landtlüthen) nit mer ledig sprechen sol.

Vnd wenn man dann ab heman gerichtt hatt, wöllte den heman komen, vnd für denselben verteiltten wöltt bitten als bis har ettwan beschechen ist, So sond die, so by dem gericht sind, enkeinen gewaltt haben nieman lassen zegan An gemein lantslütt Sunder so sol man dem nach gan, was vrtell vnd recht geben hatt. Bnd ob dz wäre, Das Einem mitt recht vnd Brtell ein hertter tod erteillt were, oder ein vnerlicher tod, Ind da ieman wölt bitten vmb ein Ringern oder erlicheren tod, darumb so hand die, so dann zu dem gerichtt sintt gebenn gewalt, einem

sin tod zeendern und zu Ringeren. Unnd sust so sond sin kein anderen gewaltt nitt haben an die lanttlütt, als obgeschriben statt.

### (Blatt 16 A.) 71. Der den anderen liblos tutt.

Wir der Landtaman und die lanttlütt gemeinlichen zu Glarus Sind vff sunentag vor Jugendem mehen zu schwanden in bn= ferem Land By enandern gewesenn vnnd fintt zu ratt worden. Wer ber were, der un von hin In vnserem land und gerichten Jeman liplos tätth, ober ertotte, bas Gott lang wende und mitt sinem götlichen segen und baremberzigen Gnad bauor sin welle, Das berselb sol, ber ben todschlag getan vnnb begangen hätt, vnnser land glarus und vnnser gericht, nach dem unnd dann von Im gericht ist, fünff iar die nächsten fol schüchen und barinn nitt gan noch manblen Sol. vund welcher bas barüber tätth und nitt enhieltt, wer dann Inen sichtig wurde In vnnserem lande, Nieman vsgelaffen, weder Batter, brüdern, noch fründt, noch fust Nieman anders, darzu sol hederman schwigen by sinem eid, und off der stund gan zu einem landtt Amann ober sinem statthaltter ober bem weibel, und sol Inen ben man melben vund zeigen, dieselben föllend bann By Ir Eid nach Im schicken, das er dem Gerichtte geantwurtt werde, vnd ir bestes dar Inn tun vngevarlichenn. Wir der landt Aman und die lantlütt ge= meinlich habentt har Inn vnns bas betrachttott, vnd angesechen vätterlich und brüderlich trum und liebi, so zu Bedersitt von göttlichem gewaltt an gesechen vnd geordnott ist, darumb so laffentt und schlieffentt wir har Inn vs, bas ein vatter und fin brüdren nitt schuldig sin sond der vatter sin sun, der bruder sin bruder zemelden oder zeigen, als obstatt. Aber suß sol bas heberman tun, wie obgeschriben ist, und das haltten und bem nachgan.

Meuere Schrift. | Vff Mentag des dritten tag mehes, do man zalt von der gepurt Erhsth vnsers lieben Herren dußyg fünffshunderdt drissig vnnd Fünff Far, hat ein Aman und zwhsalter Radt zu Glarus angesechen und sich erkendt, oß gehehß und beuelch ehner ganzen Landtygmeind, Welcher den andern In vnserem Landt zu todt schlug und entlipte das gott lang wende denselbigen, so die that und den schaden gethan hatt, Sol ein Aman

ober statthalter vnuerzogenlich wan es Im anzehgt vnd Innen wirdt, vengklichen lassen annämmen vnd mit Im Handlen nach Form des Rechten vnd nach gstalt der sach. Bnd ob ehner entwiche, sol ein Amman oder statthalter nüdersterminder In der sach nach Nottursst Handlenn.

(Blatt 16 B.)

72. Wer dem anderen ungewonlichen Schaden abuimptt.

Wer dem anderen vngewonlichen schaden abnemenn wöltt, wa von das were, das sol stan vmb denselben schaden an einem landt Amann vnd Rätt oder an den lanttlütten vnd wie sie das vmb denselben schaden entscheidentt oder machenntt, daph sol es belibenn.

73. Sur recht zu bietten von worttn wegen.

(Neuere Schrift.) Ond das die Uun darumb richten follendt, und nut von Inen schlachen, es thruffe dan daß bluoth an.

Item welher lantman dem anderen zu rett Bösse wortt, die Im vnerlich sind, vnder ougen oder hinder Ruses, vnd der dem die wortt zu gerett werdentt, deren nit mag vergessenn, vnd si für gericht komentt, so sond die nün vmb all sachenn richten, vnd nitt von In schlachenn, Es treff dann das blutt an, denn so mugentt si das von In schlachen dahin es gehörtt.

(Blatt 17 A.) 74. Omb was sach einer den andern beklagt unnd für recht pütt, so kleinfüg sindt.

Item wer bem anderen für rechtt pütt, Es sh für die Nün oder für die sünff vmb vnendlich\*) vnd liederlich sachen, kond si mitt enanderen für gericht vnd der richter vnd die rechtsprecher bedunckt, dz es ein liederliche, vnendliche vnd vnbilliche sach she, vnd der ansprächer des wol wer vber worden, so mügen die richter dann dem Anttwurtter sin tagwan vnd sinen Costen wol zu erteillen, das er Im die vßrichtte, ob si das bedunkt Billichen vnd rechtt, nach ansprach vnd widerrede. Ob aber der kleger den antwurtter nitt wöllt für nemmen vnd beklagen vnd Inen vonn einem gericht an das ander wöllt sprengen, so mag der antwurtter den kleger wol sürnemmen vnd beklagen vmb die tagwan vnd vmb den Costen so er des geheptt hatt vnnd mügent die richter einem das zu erteillen, vnd was denn vrtell gitt nach

<sup>\*)</sup> unendlich = ohne 3weck.

bem vnd die sachen für si kond, das sol im dann der ansprächerr vörichten vnd abtragen nach des gerichtes erkantnuß. Bnd ob dann einer den anderen woltt ansprechen vnd ein sach, es were ein vogt von siner vogtkinden wegen oder ein anderen vnd Im die sach vnkund vnd vnwüssent ist, vnd well im das sin vngeren abschweren vnd wil sin des vff sin widersächer den ansprächer komen vnnd vff hnen binden, So habent die richter aber dar Inn gewaltt nach dem vnd si die sach verstand vnnd es personen sind, darumb zu vrteilsen, wederem teil bilich der Sid zu erteiltt sölle werdenn vnd was darumb vrtell gitt, daby sol es beliben.

## (Blatt 17 B.) 75. Wer von einem Dieben, oder für verstolen gutt, das Im verstollen ist, gutt nimptt.

Item were das ieman in vnserem lande dehein gutt von einem dieben nimptt, vmb das er Im helffe, Sin diepstall versrichten oder verschlachen, was guttes einer da von einem dieben nimptt, souil gutz ist er den lantlütten zu rechter buß vernallen vnd sol das vßrichten in einem manott by sinem eid, nach dem so er geleidett wirtt, vnd sol iecklicher den andern darum leiden, wo man das vernimpt, das Jeman söllich gutt genomen hatt, vnd das nit verschwigen by sinem eid vnd sol aber denn erswartten, vnd gehorsam sin, wie Inen der land Aman Ratt vnd gemein lantlütt sürdasser straffent.

Were ouch das ieman für verstollen gutt me guttes näme denn im verstöllen wer, der sol den lantlütten souil gutz geben, als er me genomen hatt, vnd darzu sol er den lantlütten gen zwenzig pfund an all genad.

#### 76. Wer den anderen wifen wit.

Wäre das sich In vnserem land deheiner erbutte vnnd wölte den anderen wisen, das mag er wol tun mitt zweh biderben mannen vor vnd E das deheiner geschworen hab, vnd ist aber, das eina einen latt schweren vnd ine denn wisen wil, das sol er dann tun mitt siben biderben mannen. Bud welicher sich also erbütt, einen zu wisen, vnd das denn nitt getün mag, als vorstatt, denselben sol man denn von das hin gewisen haben, vnd sol darzu von stund an den lantlütten geben zechen pfund.

## (Blatt 18 A.) 77. Wer frauenlich in das gericht Rett.

Item wellicher In vnserem lande so man richt fräfenlich rett, vnnd vnser Richter sumptt oder Irtt, Es sh, so si einem sin sach fürlegend, oder darumb erteillen, oder wie ald In wellichen weg sich das gepürtt In keiner wise, der ist zu iecklichem mal zu rechter bus vernallen dem gerichtt dry schillig, so dick er geseidett wirtt, vnnd sol die gen, wenn er geseidett wirtt bi derselben tag zitt, by dem eid, so er gesworn hatt, vnnd mag der Richter, so dennzümal zegerichtt sitzt, oder die rechtsprecher, oder Ir iecklicher Insunders einen seiden, so dick sh oder Inen des nottürstig dunckt.

### 78. Lidlon Ingeguchen.

Item wer sin Libson nitt Inzücht in iar vnud tag, als er ben verdienott hatt, wie lang er den an sinem meister latt stän, So mag er inen inzüchen, als ob er by dem iar verdienott wäre, vnd vmb lidson gewonlich inzezüchen Recht ist.

## (Blatt 18 B.) 79. Wie einer sin vech sol vergraben.

Item wellichem In vnnserem Lande dehein Roß, rinder, Schaf, Geiß, schwin vnnütz wirtt vnd verdirptt, sol es zestund an schaffen zenergraben, als bald im das kund vnd wüssent wirtt, wann welher das nitt tätty vnd es also ließe ligen vnnergraben, oder In wasser zuge, oder dar In hiesse züchen, der ist zerechter bus den lantlütten vernallen fünff pfund, die sol er gen In acht tagen bi sinem eid, wenn er geleidett wirtt, vnd sol heckslicher den andern leiden darum, wenn er es von heman weiß.

### 80. Wer eim ichaden tutt mitt etzen.

Item wer dem andern schaden tutt in sinen gütteren mitt etzen zu denen Zitten, so er es nitt tun sol, mag denn der, dem der schad beschechen ist, des schadens nitt vergessen, So mag er den, der im den schaden getan hätt, für gericht darvmb nemen vnd Inen darumb beklagen, vnd was sich denn ein richter vnd ein gericht nach Clag vnd antwurtt vmb den schaden erkennent, dapi sol es beliben vnd sint die richter vnbetwungen von Hinans hin ze erteilen, dz eina dem schad beschechen ist, den mitt dem

eid zebehalten, als unt har recht gesin ist. Neuere Schrift. | Bnd welchem dann also schaden beschechen ist, da sol der, so den schaden empfangen, den so den schaden thon, unuerzogenlich off Spen und stöß heißen den schaden geschowen, dan wer das nitt hät, der wurd das nachmals an sinen rechten müssen engelten.

Neuere Schrift. | Deßglichen so ist vor minnen Herren einem Landtaman und gant zwhfachen Rath des schaden schätzens halb vff Zinstag, den vierdten tag Maij, Im thusendt fünfshundert sechtig unnd achten Far erkent, wo einem schaden gschäche, da er khein Bech dar In hette, so sölle der, dem der schad bschechen, die schaden schetzer daruf füren, und den schaden schätzen lassen. Wann aber sin Bech vorhin dar In gsin were, so söl er den schaden nach dem alten Landtrecht In ziechen. Es ist ouch, dem so den schaden thou, sin recht vorbhalten, ob er erwhsen möge, das des andern Zun so böß gewesen, das der schaden durch deßelbigen Zun bschechen she.

## (Blatt 19 A.) 81. Wer den anderen anspricht umb elich sachen.

Wäre das jeman den andern Inn vnserem sand vff geistliche gericht lüdi und vff trib von der E wegen, der sol derselben personen, so er vff triben oder saden wil bescheidnen Costen
vertrösten, ab zelegen nach des gericht erkantnus und darzu den
lantlütten auch vertrösten zechen pfund, und sol das vertrösten
und vfftriben tun ungenarlichen in vierzechen tagen, für das es
geoffnott wirtt, und ist denn, das si mitt recht von ein anderen
komentt, unnd der E halb ledig werdentt von ein anderen, so sol
er oder die, so den anderen vffgetriben hatt, den Costen also
vsrichten und sol den santtsütten ir buß vsrichten In einem
manott, wenn es an im erfordertt wirtt, und die sachen ein end
hand. were aber das sich die E bewiste unnd ein andern mitt
recht bezugen, so ist der kost unnd auch der santsütten buß der
sach halb ab.

### 82. In welchem gitt eine ir blumen fol erfarn.

Item welche Fröw ober tochter In vnserem land kein vnnssern lantman ober Hinder Säß vmb den blumen wil ansprechen ober mitt recht wil fürnemen, die sol das tun In iar und tag

für das ir sach offenbar wirt vnd welliche das nitt endutt, die sol denn von danenthin vmb denselben blumen nütt me zefordern han weder mitt gericht noch an gerichtt.

(Blatt 19 B.)

83. Von ladbrieffen und bannbrieffen die priefter die genemen.

Es sol ein iecklicher priester In vnnserem lande enkein lads brieff noch bannbrieff von nieman nemen noch empfachen, weder von frouwen noch von mannen, geistlichen noch weltlichen. denn an einem sunnentag, an offner kantsell, so die kilchgenossen In der kilchen sind.

## 84. Es sol kein priester nieman uff dehein geistlich gerichtt laden noch triben.

Item es sol kein priester In vnserem land nieman niena vff dehein frömd noch ander gerichte geistlich noch weltlich triben noch laden. Denn er sol von iederman recht nemen In vnnsserem lande, vnd also sol ein hecklicher priester In vnserem land nemen zwen biderb mann, well er wil, vnd sin gegensächer zwen, ouch well er wil, vnd sol ein aman allwegen der fünfft sin, dieselben vier vnd ouch der Aman sond denn dz recht vmb die sach sprechen, oder aber wisen dahin si denn bedunckt, dar es gehörre.

## (Blatt 20 A.) 85. Eins priesters einung.

Item welcher priester in vnnserem Land ist der ein einig oder buß verschütt, er sh groß oder klein, denselben einig sol er geben vnnd vsrichten in aller wis vnd masse, als ein iecklicher lantman das tun mus, weller dhein einig verschüttett, vnnd welher priester den einig nit geben wöltt. In welher kilchhöry er ist In vnnserem land, so sol man im von stund an vrlob geben, wil er die buß oder einug nitt gen, als er denn verschütt hatt. So sol man inen nitt me dingen, Er gebe vnnd bezale denn vorhin die einig.

(Ende ber erften Sandschrift.)

### 86. Reinen Ampteren nachzewerben.

Neuere Schrift. | Item vff Zinstag benn fiertenn tag Meyens Anno Mxv'vnd xxxx Jar hatt sich ein Landtaman und zwhfalter

Rath vß beuelcheiner ganzen Landtsgemein erkhent vnd vffgesetzt, das fürhin kheiner In vnserm Land vff keinh ämpter, vnud Vogthenn, deßglichen vff khein Rhtt nütt stellen solle (wie denn bhßhar gesichächenn ist), Jettlicher bh sinem Ehdt, denn wellicher das überssäche vnd nach kheinnem Ampt, so min Herren zu verlichen hettend stalte (vßgenomen Schryber vnd wehbell), es wäre mit bettlen, geltbietten oder schenckinnen verhehßen wurde, deßglichen ander lütt anstalte, die vonn sinentwegen luffen oder praticiersten, In wellicher gestalt das geschechen möchte, der so also darnach gestelt, oder einem gesoffen wäre, oder praticiert hätte, wennd min Herren einen achten vnd haben, Alß einer der sin Ehdt vnd Ehr vbersächen vnd nit gehalten hette.

(Blatt 21 A.) Zweite Handschrift. 87. Wer Alpen oder ewige Stück verkoffte und Einem gab, der nutt Landtmann war.

Item wär das Jemant In vnnsrem Land einem der nütt vnser landtman wär, alpenn oder ewige Stück zu koffen gab, es Sig vil oder wenig, das alles ist er denn landtlüten zu rechter buoß verfallen, Oder aber so vil geltzs darfür, als er dar ab gelöst hatt, weders die Landtlütt wend, aber vmb ligendh güotter, wa kein landtman eim die zu koffen gitt, der nütt Landtman ist, die mag nemen, welher Landtman wil, vmb das gelt, alls es dann verkost ist, doch also, welen landtman das gütt also nemen wil, der sol es tun In Jar vnd In tag, vnd sol eim sin gelt vertrösten wil sin der nütt enberen, des das guott gesin ist.

#### 88. Von des pfandtschilligs oder abzugs wegen.

Item von des pfand Schillings wegen, wer da gutt In vnnserem Land ererbt vnd nütt vnser Landtman ist, den welent wir zeglicher wis, vmb den pfand Schilig haltten, Alls vnns die statt oder das Land, dannen er ist, vnd denn zu mal wonshaft ist, halten, das ist vnts har och vnnser gewanheit gesin.

(Blatt 21 B.) 89. Wie einer sine Anchenstnck Inschlachen sol.

Item vff Sunntag vor dem nieihentag In dem Jar, do man zalt M cccc Lriit, da Sint die Landtlütt gemeindlich mit

einandren vberkomen und zu ratt worden, Das ein Jeklicher vansfer Landtman Sine ankenstück Sol an die rinden Schlan bin den sierlingen und nütt bis der gewickt, vand wer sis die gewickt In Schlat, der Ist den Landlütten zebuos verfalen, vonn eim Jecklichenn Stük umb ein pfund, Das sol er gen In acht tagen din Sinem eid, wen er geleidat wirt. Bund ein ieklicher Landtman Sol einen darumb Leiden die Sinem eid. Bud wen er sin anken wil verkosen, ee, er Sp von Handen Las, So Sol er sin mit Sinem gewondlichen Zeichenn In die rinden brennen, Ob dan ein stück zu Liecht wär, So Sol er demnach ziechen, der eß kouft, ist es aber etwas zu schwär, Sol er Im nüt me geben, den es ist wol versehenlich, Das Jeman me In ein Stück tüoge, dann der Landtlütten vacht, vand wer das überstückt värg, der ist vmb die vorgenampten buoß komen.

## (Blatt 22 A.) 90. Von Biger ze machen.

Item vff benn tag wie vor Statt, Hatt man vffgenomen, das Jederman Sin ziger, die er wil verkoffen, Süber und gütt machen wol Stampfen und salzen unnd wol In Schlan, und wer das nütt endätth und von hement kein klegt käm, den sol man dar umb straffen nach dem unnd er damit umbgangen ist, und Sol och Jecklicher Sin gewondlich zeichen In die rinden brennen, ee, das er Sin Ziger von Handen geb, umb das ob Jemen nütt gütt Ding machte, das man des mug Innen wersden, wer das gethan hab, unnd wer sin Ziger also von Hand gabe, ungezeichnot, der ist umb ein Jeklichen Ziger den landtslütten und ein pfund verfalen, das sol er gen In achtagen by Sinem eid, nachdem unnd er geleidat ist, und so Pecklicher den andren dar umb leiden bh sinem eid, vnd sol einer vierzehen Stein Ziger In ein Rinden Schlan och din Sinem Side.

### 91. Wer dem andernn nachts zu leid thut.

Item wer denn Andren by nacht und by nebel beschalkat oder ütz zu leid tuott, Inn Sinem Hus vnnder Sinem ruoßisgen raffen, und das einem Aman oder eim gwalt klagt wirt, der oder die, wel das tund, ist ein iecklicher verfallen und komen umb zehen pfund, die sol er gen by sinem Eid In acht tagen

bie nächsten zeglicher wis, ob er ein meser gezuckt hab. Bnb Sol dan dem sächer Sin recht vorbehalten Sin gagent den Selben, die Im das gethan hand.

(Blatt 22 B.) 92. Wer nemand das sin verhonty.

Item wer die Sind, die Jemant das Sin verhonth zersantent oder zu wneren bringent, nachts oder tags, welherleh das ift, vnnd das och eim aman klagt wirt, oder einem gewalt wel das tünd, Dar vmb hatt ein Amman vnd ein ratt gwalt einen dar vmb zu strafen, vnnd zebüoßen, wel Solichs gettan hand nachdem vnd Sh bedünkt, Das sh verschult habent, vnd Sol dem sächer Sin recht vorbehaltten shn, das er die vmb Solichen schaden mag mit recht fürnemen.

(Neuerer Titel.) 93. Das niemand, so nit Landtman ist, Murwerthier fachen solle.

(Melterer Titel.) Wer und wenn man nit Murmondt thier fachen mog.

Item eß Sol nyemen In vnnsrem Land noch Inn vnnsren alpen weder frömd noch heimsch ankein murwertier nütt sachen vnder ankeiner blatten noch mit keinem gericht vor Sant michelsetag, von dannen hin mag ein Jecklier landtman oder Sin knecht graben vnd vachen wie er mag, aber ein frömder, der nüt landtman ist, der Sol vnnd mag ankeins nütt sachen. Wer das Innen wirt, das ein frömder das tüdt, die sol man dar vmb Straffen.

Neuere Schrift. | Bff Sonntag vor Ingendem Mehenn Ao. 1573 giften hatt ein Landtamman und ganze Landtsgmeind zu Schwans den versampt den obbeschribnen Artickel der Murmerthieren halb umb ettwas geenderet und zu einem Landtrecht ofgenommen, das fürhin die Landtlüth die Murmerthier nach deß Heligen Chrüzstag sachen und graben dörffen, wie sy mögen. Vorhin aber sölle sy niemants under den Blattenn, und mit keinen gerichten sachen. Aber ein frömbder, so nit Landtman ist, sol und mag keins nit fachen, weder schiechen noch umbbringen Inn deheinen weg weder vor noch nach deß Heligenn Crüztag by fünff pfunsten zbuß. Und welcher einen weißt, tas überträthen haben, der sol benselben einem Landtamman oder Statthalter angeben bim eyb.

(Blatt 23 A.) 94. Wie man die Winterweg vffhaben foll.

Item Jederman Sol Sin Winterweg, Die von recht gan Sond, vffhan und die machen, das man Sp von Sant marttistag unts zemitem merten wol mug genaren, Darzu Sol Jedersman Sin gräben, wa er die an den Winterwegen hat, brücken und vffhan und gutt machen, und wa zwen aneinandren mit den gräbenn Stosent Sond ein andren helsen vffmachen.

## 95. Der Vogtenn eid der Berschafften und Grafschaft Dignach und Schennis.

Item vff Suntag vor Ingentem Mehen In dem Far, do man zalt von der geburt Crifth M cccc Crxxi Far Sind wir die gemeinen Landtlüth zu schwanden bin ein andern gewesen. Bnd Sind über Einkomme (Das Folgende verwischt und unleserlich.)

## (Blatt 23 B.) Wie zwey Cementichen einandern Ir gut uffmachen mogent.

Item vff den tag wie vor Statt, Hand wir vffgenomen, wa zweh mentsschen by einandren zu der ee sitzsent, die Selben mügent einandren Ir gut wol machen, das eß das ander so lebent belipt wol brüchen müg, So lang und eß ungeendert blipt, den Bluomen doch unwücestlich und das Hoptgutt sol ungeändrat bliben, unnd ob Sh hattent kind vorhin gehan, die elich wärent, eß wär vom man oder von der frowen, Denselben elichen Kinsen soll die vunser gemacht unschadlich Sin, und Sol dann wesers das vorder überlept und des andren guott gebrucht hett als obstat, Och von todts wegen abgatt, So sol dann Jetweders menschen guot komen und vallen an sin rechten erben.

(1481) Item es sol nieman In vnnsrem Land, vonn keinem Fürsten, Heren, Stetten, komunnen noch personen kein Dienstgelt, gnadgelt, miet noch gaben nit nemen weder durch Sich Selbs Sin wib, kinder Dienst noch ander, darmit es an Sin nußs komen möcht weder heimlich noch offenlich pecklicher din Sinem eid. Und wer das obersicht vnnd nit halt, den Sol man Straffen an Er Lib vnd gut.

(Ende ber zweiten Sandichrift.)

Neuere Schrift. | Item es sol nieman In vnserem land von keinem Fursten, Heren, Stetten komunen noch personen kein dienstgelt, gnadgelt miet noch gaben nit nemen zu vnnßer ber

Lantlütten Handen anerloben Eins amans und eins ganzen Raths oder Einr ganzsen gemeind hecklicher bin Sim eid.

## 97, Das die Nun umb zugefügt Spbichaden Richten Sollen.

Item ben alten Bruch, den man in vnfrem land ein lange zitt gebrucht hatt, Wen einer den andrn angrift, gewarnot ober vngewarnott, Den koften abzutragen, Sömlichs abzu Stellen, den ruwigen zu einem Schiren. So hand mir angesechen Somslichen Handel für ein aman vnd die Nün. Bud die Selben Sond darumb richten vff iren eid nach iren Erkantnuß.

### 98. Von gut offmachen und vermachen.

Item wäre, das heman In vnfrem land, eß wär frow ober man, Sin gut vermachen welt. Derfelb ober die sond es tuon vor einem Aman und gantzsen ratt, ober aber vor einem Amman und den nünen. Und welcher oder welche dan Sin gut vermachen wil, der Selb oder die Sond iren nechsten erben das verkünden, und bis inen haben und zu Losen Laßen.

### 99. Von Alv nemen.

Item welher Alp nemen wil Ober einem abzien, ber vnn= ser landtman nütt ist, ber Sol es tuon vor der Fart zu neffels.

# (Blatt 24 B.) 100. Wenn einer dem andern mit sinem Vech Frid geben soll.

Item In dem Jare, alls man zalt von gottes geburt tuffent fünff Hundert und darnach In dem eindliften Jare hand wir gemeindlandtlütt angenomen, das mengklich In unsrem land Glarus dem andren mit sinem vech frid geben sol, von mitem merzen vnzs des Heligen Crüzstag zu Herpst, oder aber glichen stos, und wa zwen an einandren stossent mit Iren lantig weisden, und dieselben lantigweiden zu beden teillen etzsent, So sond dieselben ein andru halben zun geben, und sol hettlicher den den anndern Lassen durch sine gütter trencken Bhß zu Mittem abrellen, doch die rechten trenck weg.

#### 101. Welcher Candtmann wirdt.

Item ein Landtman vnnd zwhfallten Ratt haben sich erkennt, vß empfelch einer gantzen Landtzgmeind, vff den ersten Zinstag Zeitschrift s. schweiz. Recht v. 2. (2) 11

Im mehen Anno xv' vnd xvij Jar, welchen sh zu eim landtman nämen, vor einer ganzen Landtzmeind, der sol Innert eim
halben Jar zwentzig rinisch Guldi In Landtzseckel antwurten. So
er das gelt überantwurt hatt, wie obstatt, söllent wir Inen
achtten, wie ein anderer Landtman. Doch lutter vorbehaltenn
öb sölher, So angenomen ist, Sich neißwan So vnzimlich hielt,
Es sig wider ein Aman, Rätt, gmeind oder nachpuren, Sol ein
Aman und die rätt gwalt haben, Inen vom Landtzecht stossen,
vnd erkennen, als einer der nit landtman ist.

## 102. Welcher Candtrecht vfgibt.

Item wela Lanndtman wil Lanntrechtt vffgeben und es vffgitt, derfelb sol dann von stund an vom Lannd ziechen und nimmermer darin.

## (Blatt 25 A.) 103. Wer den andern off fromde Gericht ladt.

Item ein Landtaman vnnd zwhfalten Ratt haben sich erstent vß empfelch einer ganten Lantzmeind vff den ersten Donstag im mehen Anno zv' vund zwiiij Jar, wer der wäre, der fürshin den andern für vnd vff andere Grichtt vßert vnser Land Glarus Ludy, vnnd by vnnsern rechtenn nütt wölte lassen Blyben, den oder die so es thund, sond min Hern Straffen an Ir Lib vnd an Ir Gntt.

## 104. Von Alpen die erblicher muse vffert Lands vallen, wie die abzogen mögen werden.

Item vff Sontag vor Ingandem mehen In dem Jar als man zaltt von Cristh vnsers Hern gepurtt, Tußent fünfshundertt vnnd Trhsig Jar, hatt der Aman vnd die landtlütt gemeinlich zu schwanden vsgenomen, wo alben erbfals whß vß vnnßerm Land sielen, so sollend den die nächsten erben gwaltt han, die Alpen an sich zelösen In Monatsfrhst, wo aber die nächsten erben das in dem Zitt nütt thun wurden, so sol ehn hettlicher Landtman, der Im Land seßhafft ist, die Alpen an sich zu lösen Gwaltt hann, doch vmb ein geltt, wie denzemal vmb die selben alp der louss hit.

#### 105. Welcher Sandtman will werden.

Viff Suntag quasi modo, den ersten tag Meh, Im Jar nach Gottes geburt zelt, tusent fünffhundert viertig vnd sechs

Jar, hatt ein Amman und die Landtlüt zu Schwanden an einer Landsgmeind vffgnon und gmacht, das welchen unser Landtlüt zu einem Landtman annemmen, der sol für Jedes Houpt, so vil bero find, so zu Landtlüten angnommen werden, vierkig gutt Guldin in des Lands Seckel antwurten und geben, und wan also sölch gelt erlegt, sol man einen ban halten und achten als ein anderen Landtman, Welcher ban also Landtman welt werden, vnd Sun hett einen ober mer, ber foll ouch bas Landtrecht für alle fin Sun, so er in Leben hatt, annemmen, funst soll im bas Landtrecht nütt geben werden, dan der vatter on die Sün und die Sun on den Batter mögen nütt angenommen werden, doch alles mitt dem luteren vorbehalt, welcher oder welche also Landt=. lüt werben, die sich dan über kurz ober Lang wider ein Amann, Rath, Landtlüt ober sin nachpuren so vnzimlich hielten vnd ghalten hetten, da haben die Landtlüt vollen Gwalt einen ober mer vom Landtrecht zestoßen. Es sol ouch ein Jeder, ber landt= man wil werden, zu vor Brieff vnd sigel bibringen, das er frh vnd niemands eigen fy.

Uff Sontag vor ingendem Mehen Ano 94 hat man erstent, daß jede Person an Statt der 40 Gl. 100 Gl. erlegn sölle, Inmaßen wie der Artickell vermag und zugipt.

(Blatt 25 B.)

106. Ains vogts eid von Werdenberg, Danacht undt Gafter

Item und welchen unser Landtlütt zu einem vogtt gan wers benberg geben, der sol Schweren Minen Hern Landtamman Rätten und ganzer gmeind, Nutz zu furdern, und Schaden zeswarnen unnd zewenden, unnd In graffschafftt und Herschafft werdenberg und wartouw daselb Ire Gült Zins Zechenden Bussen, Fäll und anders in die obgenanten vogthen gehörende zum Trulichösten inzuzüchen, und das zu nerrechnen (von | bis ift ein neuerer Zusaß, der am Nande eingeschaltet ist) | vnudt die Buoßen in keine verehrrungen, weder gegen Ihmme, Seiner Frauwen noch den Seinigen, überall entziechen oder verwandlen, sondern minen Gu. Hern und Obern nach anleitung der neüwen reformation, Redliche undt guete Rechung zue erstatthen, Ihmme Threüwlich obgelegen sein Laßen. | Auch von derselben graffs

schafftt werdenberg und Herschafftt wartow, behein Zins zechenden, Sygenlütt, gütter noch anders nütt verkouffen, vertuschen, noch verendren, One unsers Amans und deß Ratts gunst unnd wüssen, ouch ein gemeiner glicher richter zu sind, dem Richen als dem Armen, und dem armen als dem richen, und Minen Hern Ire grichtt recht, Nutzung unnd Oberkehtt nütt Lassen zu uerschinen und In Solchem allem Sin Bestz zutund nach Sinem Vermugen An all Boß gefard.

Darby wan dan die Jar als ein Vogtt dargeben, vß Sind, so sol dan der Vogtt, so die vorgenant vogthe drü Jar Beseßen vmb alle Sum, so er minen Hern den Landtlütten Bh der vogthe schuldig, darnach vff Santt Martistag vßrichten vnd Bezaln Bh Sinem ehd. Soll alle Jahr daß Jenig, waß ein Vogt schuldig blybt, vff den tag der Rechnung erlegt werden.

Der Unnderthonen zu wärdennbärg vnnd Warthow Epb finndt man Inn den glich gesteltenn Büechlinen, deren eins zu wärdennbärg, das ander alhie zu Glarus behalten.

Min Herrn Landtamman und Gantz gseßnen Rat haben sich vff die Clag so Inen fürkhommen, daß ettliche Landtuögt Höüw ab den Güttern verkhoufft, und ouch ettliche Buwen und khorn angesäht, Dardurch der Buw den whngärtten endtzogen und zu abgang kommendt sich erkhent, Daß fürohin ein Landuogt In Obgemeltem Sid Duch Schwerrn söle, Daß einer kein Höüw ab den Güttern söl verkhouffen noch abshüren, Deßglichen die sälbigen nit Buwen und khorn ansähen, Sonder den Buw, so vom Höüw mag genolgen, In die wingärten thun und verwenden, wie von alterhar. Item daß ouch dhein Landtuogt fürohin dheine Schaaff weder Herpst noch Lantigzit In die Wingärten zeweiden schlachen söllent.

(Blatt 26 A.)

107. Von Rottgwildt gampfithier und fteinthierenn zefachen.

Item ein Amman vnnd zwhfalter Radt habendt angesechen vnd sich erkendt, vß empfelch ehner ganzen Landtzmeindt, das Niemandt In vnserm Land kein Rottzwild Gampsthier noch steinthier schießen, fachen, noch In keinen Weg vmbbringen sol, von der alten Faßnacht hin bhß zu Sant Johans des Töuffers

tag Jeber by synem geschwornen end. Es wäre ban sach, bas ehner oder mer bären, wolff ald anderer schädlicher thieren Fallen hette, vnnd etwas barin fienge alb vmbrächth, foll Im an shnem end nut schaden. Bud ob sich aber begäbe, bas fromd schutzen In unsers Landt birgen und marchenn schüffendt ald fiengend, wie und In welchen weg föllichs beschäche, und hemant ber unfern Landlütten, Hinderfässen und Dienstknechten uff den Alppen Inen wurdendt ald answchtig, der oder dieselben, so die bewaltigen möchtendt, Sollendt ben ober die fölliche thund, fengklichen annämmen vnnd ehnem Amann ober statthalter über antwurdten. Ob fy aber bero nit unberftan wöltendt fengklichen anzenämen, Söllend der oder dieselben es ehnem Amman statthalter oder Radthern anzeigen, pecklicher bis sinem eind, die föllendt dan In der sach vnuerzogenlich nach Notturfft Handlen, damit der oder die föllichs vbersechen und nit Haltendt, gestrafft werdendt, als enner, ber sin end vbersechen und nitt gehalten hatt. Deß= glichen söllend ber vnsern In kennen andern frömden Gebirgen vsserthalb vusers Landy Marchen kein thier noch gwild wie ob= stadt schießen noch ombringen Inglicher strafferwartung.

108. Das die Sienderfäßen deheinerlen thier, doch die schädlichen vfigenommen, aber die fromden knächt gar keine Inn keinen weg umbbringen sollen.

Sodann die Hindersäßen das Rottgwild zeschießen vnnd zesachen sürgenommen und gebrucht, unnd dadurch fast geschwisneret Habenn. Darumb hatt sich ein Landtamman und gantze Landtsgmeind uff Sonntag nächst vor Ingendem Mehen Anno 1573 zu schwanden erkennt unnd ofgenommen, das fürhin keiner Inn unserem Lannd, der nit Landtman ist, weder Gamßthier, Hirhen, Hinnen, Rech, Füchs, Hasen, noch deheinerleh andere thier, wie die namen Haben möchten, zu keinen zhthenn weder schiesen, fachenn noch umbbringen sölle Inn keinen weg dim Ehd. oßgenommen Bären, Wölff, Lüchs unnd andere schädliche thier, die mögen sh wol sachen und umbbringen, zu welcher Iht Im Jar sh wellenn. Aber die knecht, so nit Landtlüt und In dienst sind, söllen und mögen dieselbenn weder schießen noch sachen Inn keinen weg, und zu deheiner zht, ouch dim ehdt, sonnder sh sölsenn Ire dienst, wie sh schuldig sindt, versechenn.

(Blatt 26 B.)

109. Was für willde Thier vnnd Gflügel die Hindersäßenn mit dem Gschutz vmbringen mogend. Ouch das sp die In kennen weg dan mit dem Gschutz vmbringen sollenndt.

Uff Sonntag vor Ingänndem Mehen alls man zallt von Christi vnnsers Herren Geburt Tusennd fünfshundert Sybenzig vnnd vier Jare, hatt sich ein Lanndtaman, vnd gannte Lanndtszmeind zu Schwanden versampt erkhenndt vnd zu ehnem Lanndtzrechten vffgnomen, das die Hinderseßen In vnnsrem Lannd, allerleh Thier, es sie Gslügel oder andre Thier, wie die namen mögend haben, Jedes zu shner zitt, mit dem Gschütz wol vmsbringen mögennd. vorbehallten das Rottgewild, alls Hirzen, Hinnen, Steinböck, Rech und Gamsthier. Dieselbigen sollenn sit zu kehnen Zitten und In kehnen weg nit umbringen. Die vbrigen thier aber söllend sit auch In kehnen weg dann mit dem gschüz vmbringen.

## (Blatt 27 A.) 110. Von Buredungen über feid und under ougen.

Item ein Lanndtaman vnnd drhfaltten ratt Habent sich erstentt vß empfelch einer Lanntzgmeind vff des Helgen zwölfspotten sant Jacobstag Anno xv vnd xx Jar, welcher dem Andren zuretti vnnder ougen vnd über Frid oder sust, das im sin Lib vnnd Leben anträff, vnnd mitt glüptt oder mitt dem ehd entschlachen müste, derselb ist den Lantlütten zu rechter Buß versallen vmb fünffzig pfund, die sol ergen in den nächsten sierzechen tagen, Nachdem er solich Glupt gethon hatt, hettlicher Bh sinem ehd, doch ob einer noußwan so arm wäre, das er sölich Bus nütt zu geben hätte, oder schon hätte zegeben, vnnd aber sh lieber wolte mitt sinem Lib abdienen, so sol derselb die obgenant Buß nütt anderst abdienen, dann Im thurnn mitt fünff tagen vnd fünff Nächten, vnd sol man Im allein Waßer vnd Brott darin zeeßen vnd zetrinken gebenn.

## 111. Von schätzenn, 1534.

Item ein Lanndtamann vnnd zwhfalter Ratt Habent sich erkent, vß empfelch einer gantzen Lantzemeind vff den sechstenn tag Mehens Anno md xxxiiij. Welher dem andernn In vnserm

Land geltenn sol vand dhein ander Andingenn zu Im hatt, dann nach Landtsrecht vand Im schätzenn wil, So hat der schuldner die waal fürzeschlachenn Ligents ald varents, weders er wil, vand schlat er Im ligents für, so mag er den Drittel daruff schätzenn. Welcher aber dem anderna an alle Fürwort sin Bar gelt vff zil vand tag zegeben andinget vad verheist, vad ers demsselbenn nit gibt vad Bezalt oder was zerung ist, Lidlon oder glichen Bargelt, So hatt einer Gwalt, dem schuldner zeschätzenn ligent ald varendt gut, weders Im dann eben vand geuellig ist, vsf Ligents ouch den Drittel. Band welcher dann einem Ligents geschätzt hatt', Es sige Im fürgeschlagenn oder er hab die waal darzu, So sol er das pfandt lassenn sit nit, so mag er es von dannethin Inhabenn, nutzen vad gebruchen Als sin eigen Inshabend Gutt.

(Blatt 27 B.)

Item Min Herren Ein Aman vnnd zwhfalter Ratt zu Glariß Habenndt vffgesetzt vnnd erkenndt vff denn Annderen tag mehsgennß Anno xxxiiij Jar vß gheiß vnnd Beuelch Einer ganntzen Lanndzgmeindt, das Jederman den Anderenn Inn vnnserem Land die Rechten altten trenckweg sol vnnd muß laßen trennckenn, Für das man gmeinlich Instelt vnntz zu mittem mertzen, Es wär dann-sach diewil Einer oder mer Waßers gnug vff dem Irenn hettindt vnnd als gutt als der dem Sh durch Sinß zu trenke vff dem Iren machen vnd sich dero . . . (ausgelöscht) . . .

#### 112. Von der Trenchwegen.

Item min Herren ein Amman vnnd zwifalter Ratt zu Glarus habenndt vffgesetzt vnnd erkent vff den anderen tag meigens Anno zv' vnnd zzzv Jar vß gheiß vnnd beuelch einer ganten Lanndtsgmeindt, das Jederman den anndern Inn vnnserem Land die rechtenn alten Trennckweg sol vnnd muß laßen trencken, Es were dann sach, das einer oder mer waßers gnug vff dem Iren hetthnndt. Bundt als gutt als der dem sh durch das sin Zutrenke sarendt, da Sollend die selbigen onuertzogenslich ein trencke vff dem Iren machen, vnnd sich dero benugen laßen, Alle diewil sh waßer hand. Ob sich aber begebe, das

einer so gfarlich Hönw wolte etzen, damit er sin acher sparenn vnnd dem andern vff dem sinen Schaden thun, Besonders so einer ab sim Gut wol über die Almeindt zu trenke faren mocht oder Waßer Inn dem sinen Hette, dann so ist keiner schuldig denn anndern trencken zu laßen, vßgnomen In Bergen sol Iedersman denn anndern lassen trencken wie von alterhar gebrucht wordenn ist. Es she dann Sach, wo Bndergang beschechen oder Sunst Lutt alder Brieff vnd Sigel darumb vffgericht Sind, die Selbigen solleundt Inn Aresten blibenn, darzu sol ouch Iedersman dem andern ab den rechten Weg den nechstenn vnnd vnsschedlichestenn vsf vnnd über das sin gan onn all gefard.

## (Blatt 28 A.) 113. Von Gotzleftern.

Bff Sonnentag vor Ingendem Mehen, Anno m rv' vnnd xxxij Jar Sind wir der Landtaman vnnd gemein Landttlütt, zu schwanden In vnnfrem Land by einander versampt gefin, rund habend vffgenomen und Sind bes vbereinkomenn, bas wer ber wärt In vnserem Land, er wäre Landtman, Dienstknecht ober Hindersäs, Jung ober altt, So ba schwüörn bin Gottes wunden, Liden, Martter, Lib, Fleisch, blutt, sterben, oder ander schwüör, so da Gott ald sin Lib und Liden begriffen wurdend, besglichen bi ben helgen Sacramenten, auch ben Ellmenten, Himel, Erttrich, Luft vnd andre Ellementt, So vären darin Gott get oder bez oder ander berglichen wortt, der, so es von einem hörtt, der fol In heißen die buß thun, vnnd fol dan der so geschworren hatt, von stund an In berselben Außstapffen niderknüwen, vnnd bas Erttrich füßen, Ob er aber sich bas zu Thun widerette, sol berselb es Einem Lanndtammen kund thun, der fol es fürderlichen für ratt bringen, vnnd sol der vngehorsam nach sinem Verdienen gestraft werdenn, Es söllend ouch die wybs= personen, Jung vnnd alt, disem Artickel vnnd straff vnderworffen, vnnd darin begriffen sin, vnnd sol ein Jeber, der einen also horte schweren, wie obstat, die selb person, so gschworen hat, heißen vorgemeltte buß thun, bh finem Endt.

Neuere Schrift. Vff ben 15ten Mehen 1632 hat ein zwhfalter Landtsrath noch hinzu gethan, daß die Hrn. Räth oder sonst die elthisten heißen buß thuon, vnd so einer so buß thun sollen, mit

bem, so Inn geheißen, vneinß wurde ober schlüege, soll er beide bußen, verfallen haben, vnd mynen Gn. Hrn. 20 % zbuß geben.

## 114. Wie wyt der frid In fruntschafften langen foll.

Ittem wann zween oder mer mit einandern In Fridenn kemend, so sol der Friden ann alle Irre Fründ gesteltt sin, die einandern zun driten und necher sind, unnd sol die Fründtschaft angefangen wärdenn an den Brüöderenn, Ob sich aber begebe, daß ein früntschaft an der einen Linhen sich gewitterett Hette, unnd aber an der andren Lynhen noch zum dritten were, so sol die necher früntschaft gältten und Sol der friden nidt vß sin, zu beiden theilen.

### 115. Bargelt verheißen on alle pfand.

Welcher dem Anderenn In vnnfrem Land verheift Sin bar= gältt zu gäbenn onne pfand, ober Im anderer binginen Ingatt bie vfertt bem Lanträchtten sind, benselbigen sol bas Lanträcht nit schirmen. Sonder er soll In sinem verheißen nach Bezallen. Ob er bas aber nibt bätte, vnnd es Einem Amen alb rath klagt wirt, so sond sh ben alb dieselbigen by Iren Giben whssen Irem zusagen statt zu thun, ob sh aber über daß vngehorsam werend. Sond sh vmb ben meineid gestrafft wärden. Bnd sond sh Fürer aber gewhsen werden zu bezallen nach lutt Irg Zusagens. Neuere Schrift. Welcher bann eim also sin bargelt on alle pfand verheißt und das nitt leistet, nachdem er von M. Herren gewisen worden, ben sol man ein nacht vnd ein tag in Gselleuthurnn legen vnd darby M. Herren der Landtlüten In acht tagen v lib. zbuß gen, bym eydt, vnd fürer aber die schuld bzalen, wie ers verheißen, bi der obbemelten buß, so lang und vil er die vkgricht und bzalt hatt. Aman und ganter Rath Im 1547.

#### (Blatt 28 B.) 116. Vom Anlaß

Wie dan Bishar vuser Landtrecht gsin, das welcher den Anderen an sinem Lib beschädigete, es wäre mit Howen, stechen, oder In anderweg Schaden zufugte, hatt der, so den schaden gethan, er habe anlaß oder nütt ghapt, den schaden und Kosten müßen abtragen und bezalen. Habend sich Mine Herren ein zwisacher Rath vß befelch einer ganzen Lanzgmeind zu Schwansben vff ben ersten Suntag vor Ingenten Mehen des Jars als man zalt nach Christi vnsers Herren vnd Erlösers geburt Tußent Fünfshundert vierzig vnd zweh Jar, erkent eines anlaß also das so einer ein redlichen vnd billichen Anlaß, Es sh mitt worten oder mitt werken, vor dem rechten darbringt, daruff sol dan gericht vnd der kosten vnd schad gesprochen werden, doch vmb die ersten Buß des Fräffels, sol der so In begangen, dieselbig Buß geben, und hatt darumb kein anlaß.

### 117. Wo man die Landsgemeinden halten foll.

In dem Jar als man nach Christi geburt zalt Tusent fünffshundert viertig vnd dreh Jar vff Sontag vor Ingendem Mehen, zu Schwanden an einer ganten Landsgmeind Hatt man vffgnon vnd ermerett, das nun fürhin alle die Landsgmeinden, So vnser Landtlüt durch das Jar halten wurden, zu Glarus söllen besichechen vnd gehalten werden, Allein vfignon, die so vff nächst Sontag vor Ingendem Mehen vmb das Land ze besetzen, sol zu Schwanden an gewonlichem ort vnd wie von altherhar ghaleten werden.

### 118. Wie erben eines abgangnen ichuld follen pfrichten.

In dem Far als man zalt nach vnsers Herren Jesu Christi geburt tußent fünfshundert viertig vnd vier Far, Hand Ein Aman vnd gmein landlüt zu schwanden vff suntag vor Ingendem mehen, an einer ganzen Landsgmeind, gmacht, wan es sich In vnserem Land begibt, das einer eim schuldig wie das ist, vnd der so schuldig ist, mitt tod verscheidet, ob er die schuld verricht vnd bezalt hab, so söllen dan deß abgestordnen erben, es shen vil oder wenig, sölche schuld, wie die vom abgstordnen schuldig gsin vnd verheißen worden, samenthafft erlegen vnd vß einer eiggenden Hand bezalen, oder die vff einen ze bezalen vnd vßzerichten verschaffen, doran der dem die schuld zughörig kommen mög, den er nütt schuldig von zwehen oder mer die Inzezüchen.

#### (Blatt 29 A.) 119. Omb ichulden ze uerfton.

Welcher In vnferem land eim sin schuldner oder schuld, wie die war an eim verheift zu uerston, derselbig soll es nach

lut sines zusagens erstatten vnd die schuld vertretten, dan wo er das nütt thätt, soll er den Landlütten zu rechter buß versfallen sin fünff pfund, die sol er gen nachdem vnd sölchs von Im clagt wirt. Bud denocht fürer aber dem secher sin schuld wie vor vßzerichten vorbehalten. Neuere Schrift. Es soll in besmeltem artickel des verstons halb erlüteret sin, vnnd glych so vil gelten, wan einer zu eim sagt, Ich wil dir den abnen, Ich wil dich da vertretten, Ich wil dich da schadloß halten vnd machen, vnd was einer dergstalt für wort vnd reden bruchte, soll alles sovil gelten, als das Wort verston.

### 120. Wie man eim den kuntschafft schilling ze geben schuldig fpe.

Welchem In vnserem Land für Recht gebotten wirt ein Warheitt zesagen, und dan derselbig, dem also fürgebotten, sin tag leistung vor dem rechten erstattet, und aber die sach darumb er zu recht erheüschett ist, deßselbigen tags nütt vßgmacht wurd, also das er ein andermal aber erschinen müst, sol Im von Jeder tagleistung sin gwonlicher richtschillig geben werden, und ist nütt schuldig umb ein richtschillig, mer dan ein tagleistung zethun.

# 121. Wie man eim schuldig halben Bun ze geben. 1545.

Item wo In vnserem Land, es sy In berg oder In thal, zwen oder mer mitt Iro gütter an einanderen stoßen, die söllen ein anderen Halben zun geben, anderst dan was von altherhar Meüren sind, oder wo vrtheilen Brieff vnd sigel darwider wären, söllen by fressten bliben. Welcher dan sich von solchen alten meüren abgesundert hatt, der sol dan gegent sinem austößer Zünes pflicht thun, wie anzeigt mitt halbem zun. vnd allwyl sölche meür nütt vff ein einzigen kompt, also das noch zwen In sölcher Meür vberblybend, die mögen mitt einanderen stößen vnd meüren one Zunes pflicht.

#### (Blatt 29 B.)

#### 122. Das einer fumersynt ouch halben Bun geben folle.

Welcher dan ouch ein gutt hett, daruff einer ander lüten an schaden kon möcht vnd das selbig gutt sumers Zht, zu ber

notturfft etzen müßt, da soll man eim ouch die Zht, welcher anstößig ist, halben Zun gen wie Landtrecht.

123. Ernüwerung alter Landrechten, unser Alpen im Land betreffend, durch Aman und Rath angsechen und gmacht, uff Donstag den dritten tag Mey Ao. 1548 vß beuelch einer gautzen landsgmeind.

Alle die Alpen in vnserem Land gelegen, wan dero vil oder lützel erblycher wyß an vßlendisch personen, die nitt Landtlütt sind, fallen, mögen (wie Landtrecht) abzogen werden, erstlich von den nechst Fründen Im Land gsessen und die Landtlüt sind, und dannenhar solch alp möchte kommen sin, Demnach ouch von Jedem Landtman. Und so dan etlich alp vor und ee dise ersnüwerung und ordnung gmacht an Frömbde personen erblicher whß gkallen, und die noch also besäßen, die mögen sy nutzen und nießen Ir leben lang, nach irem tod aber mögen sy abzogen werden in der whß wie vor anzeigt, und nach Landsrecht.

124. Daß die Alp, so ein vßtendischen Landtmann, wann er Inns Cand zücht, koust, vnnd dann wieder daruß ziecht, mag zogen werden.

Welche vnser Landtlüt, so vor dem Land gsessen, wider In vnser Land hußhablich zugind, was sh sölcher Zht, die whl sh im Land gsessen, für Alp in kouff oder tuschwhß wie das wär, an sich koufft vnd zogen, wan sh demnach wider vß dem Land hußhablich ziechen wurden, da mag dan ein Jeder landt-man Im Land sölch alp wan er wil abziechen wie Landsrecht.

125. Das ein Landtmann, so er vßem land zuge, sin Alp die er im Land hett, mit sinem vech das er selb ze wintern hett, bestoßen möge, und so er mit tod abgadt, mögen die gichwüsterig so Im Land sitzen, den vßlendischen Iren gschwüsterigen abziechen.

So offt es sich ouch zutragen wurd, das ein Landtman vß vuserem Land Glarus sich vßlendisch mitt der Hußhalt wo das wär setzen, vnd ziechen wurd, vnd der Alp im Land vil oder wenig hette, sölch Alp mag der vßlendisch mitt sim eignen Bech, so er zewintern hatt, bestoßen, nutzen vnd nießen, sin leben lang, vnd so lang er dußen gsessen, So er aber mitt tod abgat, alsban mögen sine Kind, die Im Land glarus gsessen, zu der Zht des todsalls, den übrigen Kinden, Irgesch wisterigen, so denzmal

vßert dem Land gsessen, solch alp vil oder klein, gentzlich, vnd wie Landsrecht abzüchen. Wo aber theine geschwisterig oder erben denzmal Im Land gsessen, sodan mag ein Jeder Landt=man Im Land solch Alp ouch wie Landsrecht an sich ziechen.

## 126. Wann eine vfert unser Land sich vermahlen wurde, so mag Iren die alpp abzogenn.

Item welche Frow oder tochter vnser Landkind, oder Hinsbersäs sich vßlendisch, wo das wär, vermächlen und hußhablich setzen wurden, die Alp in vnserem Land hetten, vil oder lützel, alsdan mögen die nechsten erben, so Landtkind sind oder demnach ein Jeder Landtman sölch Alp wie Landsrecht ziechen.

Es föllen ouch alle die so vßert vnserem Land gsessen und alpen vil oder lützel Im Land hetten, die seldig Ir alp nitt anderst nutzen und bruchen dan nach den satungen und ordnungen, so vnser Landtlüt oder ein Amman und Rath gmeinlich von der Alpen wegen zu Ieder Zht nach glegenheht und notturfft anssechen und machen werden.

## (Blatt 30 A.) 127. Von Crenchwegen.

Es soll Jederman in vnserem Land den anderen die recheten alten trenkweg laßen faren biß zu mittem Uprellen, welcher aber Im Boden gütter hett, es wären Leenj oder eigenn, vnd das nitt lankigweiden sind, daruff sh waßers gnug, oder komlich überkon möchten oder vff die allmeind zu den rechten trenkinen kon möchten, welches deren eins, da ist man eim söllichen nitt whter trenckweg schuldig, dan diß zu mittem Merken, Bud in bergen sol es bliben wie von altherhar, ouch wo Endergang bschechen, sol ouch di vergangnen vrtheillen bliben. Duch dan zu herpst zhten von des heiligen Erüttag hin In den gräseren soll ouch Jeder den anderen sin rechten alten Trenckweg zu der notturfft laßen faren vnd trencken, vnd das ouch zu dem vnsschädlichsten.

### 128. Aber von Grenchwegenn,

Item wan zweh ober mer gütter zesamen kond vnd eins daruß gmacht worden, wo dan vor Jedes stuck vnd gadenstatt

sin rechten trenckweg ghan, da sol es noch derselbigen Wintere vnd gadenstatt nach den alten trenkweg faren, es she zu winterzyt bim Höw, oder bim graß.

Desglich soll ouch bschechen und verstanden werden, wan vß eim gutt zwei oder mer gmacht sind, die söllen ouch alle zu der alten und rechten trencke faren, wie vor do es nun ein gutt gsin.

(Blatt 30 B.)

129. Amman und Rath uff Doustag dep dritten tag Men Ao 1548 uß beuelch einer gantzen Landsgmeind.

Das deheiner mer dann vier gfatterig zu einem kind nemmen fotte.

Als sich dan durch mißbruch vnd Ghtigkeht mermalen zustragen, das ettlich in vnßerem Land, zu Iren Kinder tousse, die gfätterig in großer anzal vmb gab vnd genieß wegen vnd nitt von Eristenlicher ordnung wegen, vffgnommen haben, da haben wir von oberkeht wegen vnd das es dem wort gottes vngemäß, wie anzeigt wirt, das vnder zwehen oder drhen alle warheitt vnd kuntschafft ston sölle, verbetten vnd verdietten hiemitt, das fürhin theiner, weder Rhch noch Arm, mer dan vier gfätterig zu siner kinden tousse nemmen söll. Dan wer das übersäch, den soll ein Amman vnd Rath ernstlich straffen, es betreff wid oder man, Ob aber Frömdd Lüth, als Bettler vnd andere, so von disem Mandat nitt wüßen hettind, kinder In vnserm Land gwunnind, Söllendt doch die predicanten oder Meßpriester khein Kind Toussen, da mer dann vier genätterig darby shendt, Sonsber bis vs die vier personen heißen nebent sich ston.

### 130. Uff Schand und Cafter gan.

Welche in vnßerem Land, wer Joch der wär, eim vff schand vnd laster gangen, sin wib vnd kind oder die sinen beschißen hetten, oder zebeschißen vnderstanden, vnd das von eim kund vnd offenbar wurd, da soll ein Amman vnd Rath vnnerzogenslich, vnd vnnerschonter personn mitt allem ernst an Lib vnd an gutt straffen, damitt mencklichem sölch straff ein exempel vnd ebenbild she, Es sol ouch die schuldig wibsperson diser genanten straff vnderworfsen werden.

### 131. friedbrachen Inn das hus off ichand je gan.

Der dan ouch eim also vff schand und laster in das Huß gieng, mitt dem er in Frid stund, der ist Fridbräch, wan Im glich das Huß vor nie wie Landsrecht verbotten worden.

### 132. Mitt was wortten einer eim fin hus of frid moge verbutenn.

Item welcher zu eim sagte, mitt dem er in Frid statt, gang mir nitt in min Huß, blib mir dußen, Ich wil Dinen nitt Im Huß, du solt mir nitt in das huß gon, oder was einer sölcher gestalt zu eim sagte, mitt dem er in frid stünde, das alles vnd Iedes besunders sol vnd wirt verstanden werden im artickel des Fridpruch, als wan einer sagte, ich verbüt dir min huß.

### 133. Aber volgt ein Artichhell off Schannd unnd Cafter je gan.

Off mentag den Ein vnnd zwenntigosten tag Meyen, Im Tusend Fünfshundert vier und Fünfstigosten Jar, Hannd abermale mine Herren Ein Amman vnnd ganntz gesesner Raath vß beuelch einer ganntzen Lanndtsgmeind, angesechen den Artickell des Eebruchs, old vff Schand vnnd Laster zegan In allen kilchhörinen Im Lannd, widerumb verkünden zelassen vnnd söllichen Artickell auch In das Landtsbuch zeschriben, wellicher also Lutet, Wer der were, who oder mans personen, So des Eebruchs beschuldiget, vnnd durch kundtschafft erwisen, wo des min Herren Innen, vnnd bericht werdennt, Söllennd dieselben auch, wie der vorig artickell vermag an Lyb vnnd gut nach Irem verdienen gestraft werden, vnnd niemand hierin verschonen.

## (Blatt 31 A.) 134. Welcher umb Bins Schätzen welt.

Vff Donstag ben bryzechenden tag Hornung Im Jar nach Cristi geburt zelt, Tusent fünfshundert viertig vnd sechs Jar hatt ein Amman vnd gantzer Rath erkent, vnd für ein Lands=recht vffgnon, was sich ein Zins nempt vnd ein zins ist, wan man ein barumb schätzen welte, da hatt der, so schätzen wil, die waal, eim ligends oder varends zeschätzen.

# 125. Gütter in unserem Land gelegen, sollen sich vor unsers Landsstaab rechtfertigen unangesechen wo der besitzer hushablich.

Vff mentag vor Sant Catharina tag Im Far als vorstaat,

haben sich Min Herren ein amman und volkommen Rhat vß beuelch einer Landsgmeind erkent, und Landsrecht gmacht, das alle ligende gütter wißen oder Rieth in unseren Landsmarchen gelegen. Wan sich darumb spän und stöß erhübind, was das wär, söllen sich vor unsers Landgerichten rechtsertigen unangessechen das die besitzer von Wesen oder anderschwo här, wo die ossert lands gsessen, wie dan sölchs ouch von altherharskommen und recht gsin.

## 136. Uf sammthafftem kouff mag man den hindersaffen die waal abzuden.

Bsf obbemeltem 1546. Far des dritten tags Mey hatt sich ein Amman und ganter Rhat vß benelch der Landsgmeind erstent und für Lindsrecht uffgnon, das wan einem Hindersässen ein sampthaffter kouff mitt vil stucken eins oder mer gutten und bösen zekouffen geben worden, da mag ein Landtman zu glarus Im Land gsessen, uß sömlichen stucken einem Hindersässen abzüchen wie Landtrecht, welche stuck Im gelegen und gsellig sind, und die übrigen Im Hindersässen lassen, welche stuck dan der Landtman abzogen, die söllen Im die schätzer Im seldigen tagwa da der kouff der gütter nach glychem und billichem (wo sy funst güttlich nitt eins mögen werden) by Ir eyden schätzen und sich das zethun nitt weigeren.

## 137. Eines hindersußen frowen angelegt gutt, die ein Landkind ist, mag nitt zogen werden.

(Blatt 31 B.)

Off obbestimmten tag und Jar, ist angesechen und Landsrecht worden, das wan ein Hindersäß ein Landtsind zu der Se
und dieselbig erb und gutt hatt, so vil desselbigen erb und gutz
ist, mögen derselbigen frowen vögt oder fründ, wol uff ligend
acher und gütter anlegen, darzu sol der Landtman thein Zug
haben, wo aber whter koufft und angeleitt worden, dan der
frowen erb und gutt vermag, darzu hatt der Landtman den Zug
und sol das überig, so zogen wurd, ouch nach glychem und
billichem von den schätzeren desselbigen tagwans als obstat gschätzt
werden, In söllichem kouffen und anlegen soll ouch thein trug
noch gfärd nitt bschechen, bis erwartung schwärer straff.

## 138. Wieuil ein Sinderfeß kunwinterig kouffen moge.

Item min Herren ein Landtamman vnnd ganntz geseßner Rath Hannd in der wuchen nach Pfingsten Ao. 1556 vs beuelch einer ganntzen Lanndsgemeind sich erkent vnnd zu einem Lanndtzecht ermeeret. Das fürohin dhein Hinderseß In vnserm Lannd mer dann fünff küh winterig kouffen sölle bh erwartung miner Herrenn straaff, vnnd welcher fünff küh winterig hette, der sol dann nit mer kouffen bh vermhdung angeregter straff.

## 139. Deß überträtters ftraaff.

Unnd als dann sich dern välen etlich zutragen. So hannd ein Amann vnnd gantz geseßner Nath mentags nach Sant Andresstag Ao. Di. 1559 sich einer straaff erkent, vnnd erlüthert, das wann ein Hinderseß mer dann fünff Küh Winterig kouffe, so sölle derselb den Lanndtläthen vom Kouff zechen gut Guldin zegeben verfallen sin, vnnd darzu der kouff crafftlos sin vnnd nit gelten, vnnd sol sunst gentzlich Bh obbemeltem artickel plyben.

Anno 1569 gift. gemacht, Ob aber sich begebe, das arm wittwen und wehsen güter hetten, die sy zu Ira höüschenden notturfft verkouffen weltten vund müßtenn. Die Lanndlüth nit kouffen wellten, und aber Hindersäßen wärent, die sounst nach dem Landtrecht wintterig gung hettent, die koufftint, so spörfftint, So hatt ein Landtamman und ganze Landtsymeind uff Sontag nächst vor Ingendem Mehen No. 1569 gist. zu Schwanden versampt sich erkennt. Wann sich söllicher Fall zustragt, das denn zmall allwägen ein Landtamman und ganzer Nath gewallt haben sölle nach gestalt der sachenn dar Inn zeshandlenn und zuerkennen, ob sölliche arme wittwen und wehßen denselbigen Hindersäßen Ire guter verkouffen und sie Hinderssäßen die kouffen dörffint oder nit.

# 140. Wie mant den Frombden sol Erid abtrinken. (Blatt 32 A.)

Vff mentag nach Simon vnd Judastag Im Far nach Christi geburt zelt, tusent fünfshundert viertzig vnd acht Far, hatt ein Amman vnd gantzer Rath erkent, vnd Landsrecht gmacht, wels cher In vnserem Land, es shen Landtlüt, Hindersäßen oder Zeitschrift f. schweiz. Recht V. 2. (2) 12 Dienstknecht mitt einem frömbben, der In vuseren Landsmarchen nitt gsessen oder wonhafft, in Frid käm, da sol sölcher frid zwüschend Inen austan und bliben, diß das derselbig Frid im Land oder daruor nach loblichem bruch und gewonheit abtrunken wirt. Aber Landtsassen kommend vß friden, So dick man den ablaßt, vnangsechen, an welchem end sh mitt einanderen In frid kon.

### 141. Sampthaffte ichuld und verstoßen fol in ichatzungen nitt theilt werden.

Eff ben gebachten tag und Jar ist ouch erkent, und Landsrecht worden, wan einer sin schuldner, der Im schuldig ist, umb
ein geltschuld an zwen, dry oder mer verstiesse und hingäbe,
und dan dieseldigen umb solch schuld schätzen müßten. In solchem sug mag nitt Jeder umb sin schuld sunderdar schätzplabart
ußgeben und schätzen, Sunders Sy söllen all die geben schuld,
als sy sampthafft gewesen, zesammen stoßen und darumb schätzen
lassen, Bud Sy dan die psaud under einanderen theillen, wie
sy des mögen eins werden, wo Sy aber dergstalt nitt welten
selbs schätzen lassen, da sol dan der, so Inen allen die schuld
geben, sinem vorgedachten schuldner schätzen umb die gant schuld
In massen als er gethon hett, do die schuld noch sin was, und
dan die erschätzten underpsand Inen oberantwurten, die mögen
sy selbs dan under einanderen theillen, wie sy das mögen darumb
eins werden.

## 142. Priester und predicanten follen ouch den end schweren, als ander Leneen.

Vif den vierten tag brachmonat, Im Far nach Christi gesburt zelt, tusend fünsschundert viertzig und acht Far, hatt ein Umman und gantzer Rhat erkent und Landsrecht gmacht, das die geistlichen In unserem Land, es shen Meßpriester oder presticanten, vor Gricht oder Rhat, wo man Ir kuntschafft und sag notwendig als recht ist, den ehd schweren söllen mitt uffgeshapten Fingeren als andere Lehen.

## 143. Von vßgügen und grabens wegen.

(Blatt 32 B.)

Im Jar nach Christi geburt zelt tusent fünfshundert viertig vnd nün Jar hatt ein Aman und gantzer Rath erkent und Cands= recht gmacht, welcher In vnserem Land sin wißen oder Nieth, die In Meüren gelegen, ingraben und sünderen wil, dem sol der anstossend den dritten stich helfsen gen, und wan dan diesselbigen anstösser Ir wißen ouch Ingrübind, als dan söllen spall ein anderen, die anstossig und Ingraben haben, halben grasben und costen geben.

#### 144. Aber ein Artikel.

Wo dan die rechten vßzüg gräben sind, vnd sin söllen, da fol Jeder, der daran stoßt mitt sinen wißen, es shen gsünderte stuck oder In der meur gelegen, halben stich und vßzug geben.

## 145. Venfter gaben von Minen Berren.

Vff mittwuch den Letsten tag Heüwmonat Im 1549, als obstaat, hatt sich ein Amman und Rath erkent und Landsrecht gmacht, das welchem Mine Herre einmal In sin Huß ein venster gschenkt, demselbigen oder sinen nachkommen soll man whter thein venster schenken, ob er glych das selbig Huß ernüweren welt.

146. Welche man fürhin mög zu Landtlüt annemen. (Blatt 33 A.)

Vff Suntag vor ingendem Neihen, als man zalt von Christi geburt tusent fünfshundert viertzig und nün Jax, haben sich min Herren die Landtlüt an einer gantzen Landsgmeind zu Schwanden versampt, erkent und Landsrecht gmacht, das man fürohin theinen, der mitt wib und kind frömbd in unßer Land hußhablich zücht und wonen wil, zu einem Landtman annemmen söll, er she dan vor zechen gantze Jax in unserem Land gewonet und gsessen.

Welcher dan frömbt und aber sin Hußfrow ein Landtkind wäre, denselbigen soll man nitt zu einem Landtman annemmen, er spe dan vor fünff gantze Jar In unserem Land gwonett und hußhablich gsessen.

Welcher aber In vnserem Land erzogen und erboren, ben mag man zu Jeder Zht zu einem Landtman annemmen.

Vff Sontag vor Ingendem Mehen, Im Far, als man zalt nach der geburt Christi Thusennt fünfshundert vnnd zweh

vnnd fünffzige, Habent min Herren an ehner gantzen Landtssymethnd zu Schwanden vffgenommen vnnd ermeeret, das man Innerthalb zechen Faren keinen frömbben oder Hindersäßen zu ehnem Lanndtman annemmen fölle, Es styge dann ehner von der Mutter ehn Lanndtkindt, so mag man denselben (ee das obgenannt zht verschinen) wol zu ehnem Lanndtman annemmen, doch sol er zenor an der gmehnd darumb bitten zc.

### 147. Wie ein Sinderfaß Burgichaft geben fol und wie er hie wonen mag.

Bff Sonntag vor Ingenndem Mehen, Nach der gepurt Christi gezellt Tusent fünfshundert fünffzig vnnd ein Jax, Hand min Herren die Lanndtlüt zu Schwanden an einer ganuten Lanndtsymehnd Erfent, das fürhin kehn Hinderfäß sich Inn tas Land Hußhablich setzen, Es habe dann ehner minen Herren vmb Hundert gut guld Bürgschafft vnnd trostung zugeben. Duch ehner der Gnossamme vnnd Nachpurschafft, dahin er sich setzen will, angnem, vnnd nit zu wider singe, deßglychen sin Manrecht erzeige.

(Blatt 33 A.)

148. Wie eyner dem andern ichuldig wandel guthun umb Bureden wegen.

Bff Sonntag vor Ingendem Mehen, Als man zalt nach ber Gepurt Christi Thugenut fünffhundert fünffzig vund zweh Jar, Habent min Herren die Lanndtlüt zu Schwanden an ehner gannten kanndtsgmebnd Erkennt und ermeeret, welcher Friden gebrochenn, den Epdt vnnd miner Herren gebott übersechen, an diebstale erfunnden, vund annder biderblüt vmb fachen die Lub vnnd Läben betroffen, mit dem Endt entschlachen müssen, deß= glychen was einer gehanndlet hette, das einem Biderman nit zustünde, denen min herren nach Ir straaff vergeben, vand st widerumb begnadet, oder für Eerlich hieltend, vnnd ein annderer Biderman, der defiglischen vneerlichs nützit gehanndlet hette, einem solichen (wie obgenempt) fürzuge, vffhette, vund zurebte, er were etlicher stucken halb nit als gut als er, oder ich wett mich schemen, das ich thon hett wie du, ald wann einer sentte, bu hast Inn dem oder disem stuck nit gehanndlet wie ein Bider= man, von folicher Spennen vund zured wegen, föllte ein Amman

vnnd die Nün gwalt han, mit Erkantuns Fres Eydts, ein vrsthehl zugeben, wie sy recht vnnd billich bedunckt, vnnd so veer sy sich deß verstaandt, wie Im derselbig wanndel thun sölle, ald ober Im geantwort haben sölle oder nitt, he nachdem sich von behden thehlen Im rechten erfindt.

## 149. Wann ein eerloßer einem Bidermann zuredte.

Ob aber ehner, ben min Herren von Eer vnnd gweer gesfetzt hettend, dem anndern (der ein Biderman were, vnnd man Inen ouch darfür hielt) zuredte, er were als gut als er, oder beser, vnnd was er Im vffzuge, das ein Viderman nit erlhden möcht, so sölltindt deselben Eerlosen Mans reden kehnem Viderman nüt an shnen Eeren schaden, sonnder sich gegen Im (diewhl Im kehn Ehdt vffzeleggen noch zeuerthruwen) verantwurt haben, vnnd söllend min Herren ein Amman vnnd gannzer Rath, oder die Nün, denselben Eerlosen man gwallt han, vmb shne zureden zestraffen, nach shnem verdienen, wie sh recht vnnd billich bedunckt.

### 150. Ein anderer Artichell.

Vff Mentag ben 5. January deß 1601 Jars Hat sich ein Landtaman und gant geseßen Landts Rath Erfendt, daß wellicher In der Ringer oder Bößeren gefangenschafft glegen umb ohn= ehrlicher stuckhen vnnd sachen whllen, vnnd ein anderen Im zu Radte, er werh nüt alf gut alf ehr, deß stucks halb, darumb er In gfangenschafft khommen vnnd so Inen der, so In der gfangenschafft glegen, darumb fürnemen vnnd rechtnertigen welth, So soll ber andtwurter Ime barumb geantwurtet haben. Souer aber einer, so über das verpott win gethrunken oder vmb ander vrsachen whllen, so nüt groß find, Inn die Ringer gfangen= schafft khomen möchte, vnud ein anderen Im daß vffhaben oder fürziechen wurde, alf ob Im daß an sinem eidt und ehr vffheb= lich vund barburch nüt wie ein anderer Biverman gelten und geachtet sölt werden, So soll sollicher Handell alf dan für die Nün thomen, die föllend witer die Parthyen darumb endtscheiden, vnnd ein vrthell gäben, Jeh nach gestaltsame der sachen.

(Blatt 34 A.)

151. Ettlich Ennderungen inn Gerbfalen vund gemachten vneelicher kinden.

In dem Jar, als man zalt von Christj geburt Thusennt fünsschundert fünsstig vind zweh, vff Sonntag vor Ingenidem Mehen, hat ein ganze Lanndtsgmehndt zu Schwanden Erkennt vind ermeeret, ob Inn vinsserm Lannd von Eelichen Kinden ett was vor Rath oder den Rünen vffgemachet wäre, oder fürdaß vffgemachet wurde, wo dann dieselben von Eelichen kind mit tod abgiengind, Se das sölich gmächt an sh shele, vind Eeliche kind hinder Inen verliessind, So söllend dieselben Eelichen sind, die Erbstat desselben gmächts haben, vind geniessen, so es zu faal kompt, one Intrag. Was ouch bishar von Eelichen kinden vor Rath oder den Lünen vffgemacht ist, darbh söllennd sh belyben, so es zu Erbsaal kumpt, one Hinderung.

### 152. Noch ein Articel.

Wer aber fürbaß vn Selichen Kinden, Ettwas vor Rath oder der Nünen vffmachen will, der mag es wol thun, so es Im mit vrthehl zu gelassen vnnd Erkennt wirt, wie das von Allterhar gebrucht worden, doch mit solichem Lutherm vnnd Hehtterm anhang, ob die personen, so sölich gemächt thund, dennzemal Seliche kind hettind, oder noch überkämindt, die sh an Irem thod verliessind, Oder ob dennzemal Seliche Enichli (so von den Selichen Kinden erborn) vorhanden wärind, So söll dennzemal kehnem vneelichen whtter dann ein halbe erbstatt zugelassen vnnd gestattet werden, Ob schon das gmächt höcher vnnd whtter Inhielte, Ob aber kehne Seliche kind vnd Enichli dennzemal vorhanden, So soll es by Innhalt deß gemächts bliben.

### (Blatt 34 B.) 153. Von Vorläßen.

Alls man zalt nach ber gepurt Christz Thussennt fünfshuns bert fünfskig vund ein Jar, hat man vff Sonntag vor Ingennsbem Mehen zu Schwanden an ehner ganntzen Lanndtsgmeind vffgenommen vund ermeeret, wann ein Vatter Sön hett, denen er ein vorlaß gemacht, demnach dieselben Sön vor dem Vattersturbint, vund hinder Inen Eeliche kinder verließindt, so söllte

alsbann ein Amman vnnd ganntz geseßner Rath an Fren Nachpuren Gernstlich erkundigen, wie ein Son synem Batter gehuset vnnd Im gehorsam wäre gsin oder nit, was sy dann erfarendt, söllent sy gwalt han, sölichen Kinden nach billigkeit von dem vorlaß zebekennen.

### 154. Wie ein Lanndtman gut ziechen mag.

Item an obgemelter gemehnd Ist ouch Erkennt, so ein Lanndtman einem Hinndersäßen Im Lannd ein kouff abziechen wellt, wie Lanndtrecht, vand aber ehner vermehnte, der Hinnsbersäß Hette zethür vand gefaarlich koufft, damit Im der kouff dester minder abzogen wurde, so mag dann derselbig Lanndtman, so den Zug thun will, den Kouff schätzen laßen, ob er wil, vand wann der kouff von den geschwornen schätzern geschätzt worden ist, mag dann der verköuffer den kouff, von dem, der es zogen, wider nemmen oder nit, weders er wil.

## 155. Binfibrieff genermarkten , oder annder Brieff.

Whtter ist an diser vorgenanten gmehnd ermeeret vnnd offsgenommen, wann einer einmal mit dem anndern Märktet oder tuschet, vnnd an ein Brieff komen, Es suge für sich selbs oder shne vogtkind, so sölle ehner dann darbh belhbenn vnnd niemand dem anndern kein nachwärschafft darumb nit schuldig sin.

## 156. Wieuil Gin Binderfaß Wintterig Bow kouffen mag.

Item off zinstag, den fünfften tag Men Im 1556isten Far, handt Myn Herren ein Landtamman und gantz gfestner Raath oß benelch einer gantzen Landtsgmeindt ermerett, das fürohin khein Hindersäß mer dann fünff Küe Winterig allerleh Höws zerechnen, konffen sölle noch möge.

#### (Blatt 35 A.)

157. Wann Alp für das Lannd obgemelter gstalt fiele, wie eyner die mit züchen, bezalen, vnnd behalten mag.

Do man zalt, nach der gepurt Christi Thusennt fünfshundert fünftzig vnnd ein Jar, vff zinstag, den fünfsten tag Mehen, Habend min Herren ein Amman vnnd zwyfallter Rath vß beuelch eyner ganntzen Laundtsgmehndt sich Erkennt vnnd zu einem Lannbtrecht vffgenommen, wann Alp Im Lannd, für das Lannb siele, die zügig wirt nach lut der obgemelten Articklen, vnnd ein Ingeseßner Lanndtman dieselbig (wie Landtrecht) ziechen welt, vnd doch mit der bezalung vmb den Zug sich gegen denen, so er die Alp abzogen, oder abziechen welt, nit vereinbaren möcht, So soll der Hanndel obgemelt für min Herren ein Amman vnnd ganntz geseßnen Nath kommen, die sollend dann dry versstendig man darzu verordnen, die solliche Alp schätzint, vnnd ein Bezalung machint, darbh es dann genntzlich belyben soll, vnnd by der schätzung bezalt werden.

### 158. Das jeder Dogt von Vogtkindern jarlich rechnung geben fol.

Es söllend alle, die so wittwen vund wehßlinen Bögt sind, von Irer vogthen wegen alle Far ein fart\*) rechnig geben, vor fründen vund nachpuren, deßglychen so söllent auch allwegen Inn demselben tagwan, da die rechnig beschicht, zwen Rats-herren darby sin, vund von den Fründen oder Bögten zu der rechnig ernordert werden, Dieselben söllend ehgentlich vfflugen, das es recht zugange, Bund so dann dieselben Räth bedunckt, das etwas mangels Inn der Rechnig singe, dardurch arme witt-wen vund wehßlin beschwärt, Söllend sin es minen Herren einem Amann vund ganzen Rath vnuerzogenlich anzeigen, vnd nit verschwigen, din Eyden, darüber söllend dann min Herren Handelen, was sin recht vund billich bedunckt.

## 159. Wie man die Sart gen Nafels begon foll.

Item es sol Jederman an die Fart gen Näfels gon, wie man dan alle Far ein Mandat vor der Fart verfündt, vnnd wer das überseche, sol ein Ieder minen Herren v & zeduß geden, Inn xiiij tagen dim Endt, wie vmb mässer zucken. Es wäre dann, das einer Sehaffti köndt vßziechen, die sol er den Räthen, einem oder mer, oder sonst einem Nachpuren Inn sinem Tag-wan anzeigen an der Fart abent, vnnd so dann min Herren an der Fart bedunckt, die Sehaffti singe gnugsam, Ist derselb der Buß ledig.

<sup>\*)</sup> fertige. Schlufrechnung.

(Blatt 35 B.)
160. Wie lang einer Canndtamman sin solle,

In dem Far nach der gepurt Christj gezelt, Thusent fünsshundert fünsszig vand drü Far, vss Sonntag vor Ingendem Mehen, Habent min Herren die Landtlüt zu Schwanden an einer ganzen Landtsymehnd ermeeret und vssgenommen, das fürhin, wann einer Landtamann wirt, nit lennger dann zweh Far an einanndern Landtamman sin sölle, vand nach verschhe nung der zweh Faren mögent min Herren die Landtlüt einen andern zu sölichem ampt ordnen, Es sol auch kehner, so an sölich ampt kompt, minder nit dann zweh Far belyben, alldiewhl sich dar halt, wie sinem ampt zustat 2c.

Bff Sonntag vor Ingendem Mehen, als man zelt von Chriftj geburt Tusendt Fünffhundert Sechtig vnd zweh Jare, hatt ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeindt zu Schwanden by einandern versampt, disen abgehörten articul des Landtamman ampts halb krafftloß gemacht.

## 161. Vom Practicieren.

Im Far, do man zaltt Nach Christus geburtt Tusendt Fünffhundert Fünffzig und siben Jar, vff Sonntag vor Ingenbem Mehen, Habendt Min Herren die Landtlüt, an einer ganten Landtsgmeind zu Schwanden Ermeeret, vnb das practicieren verbotten und daruf gfetzt, welcher fürohin, weder Bogthen, weibel oder Schriber ampt old Ritten noch theinen ämptern, die Min Herren zebesetzen handt, Nachstellte, Jagte, geltt oder gelttswertt büte, verhieße, gebe ober Neme, (vfignon Schriber vnd weibel mögendt an offner Landtsgmeindt bitten), das der= felb fölle von Geren gfett werben. Ind welcher einem practicierte, ber sol ouch glycher aftallt von Geren gfett werden. Es mag aber Jeder wol Reden, Einer ald der Ander beduncke Inen gut zu fölichem, doch das er dasselb nit vß anstiftung eins andern thue, Duch nitt gfarlich, bas man Argkwon ge= spüren mög. Dann welcher das gfarlich und argkwonisch bruchte, ben fol ein Amman und Rath beschicken, und by sinem Eid Erkunnen, ob er fölichs von Jemandt angericht spe. Bnd So er vnschuldig funden wirtt, Sol man mit Im reden, das er fürbaß nitt so argwönisch sich erzeige, Es sol ouch Jeder, so

sölichs von einem Innen wirdt, den Andern einem Amman oder Statthalter angeben dim Epdt, und sol dheiner, der also von Eeren gsetzt, vor Far und tag widerumb darumb bitten, und ob einer an ein Ampt oder Bogth seme, und es von Im kundtbar wurdt, das er solich gepott übersechen und nit gehalten, und durch practicieren zum Ampt kommen were, Sölle derselb angentz wider Entsetzt, ob er schon uffzogen were, und by obgemelter straf Ston.

162. Von Schetzen, das einer nit Liegents muße schetzen um ein schuld die under y Pfund spe und das Binfibrieff Ligents spen.

Viff obgemelter Landtsgmeindt des Tusendt Fünfshundert Fünffzig und sibenden Jars ist ouch ermeerett worden, So einer ein Schuld under zechen pfunden hatt, und man darumb schetzen wil, sol kheiner dem Andern darumb Ligendts zeschetzen schuldig syn. Sonder sol der schuldner Im Hus Lasen schetzen, so whtt er khein varendts vor dem Huß hette. Es welle dann einer Lieber Ligendts dann farentz guts willens schetzen. Sol Im der Schuldner desselben nit vorsyn, Es söllendt ouch gsetz zinßbrieff (vßgnon In denne gedinge begriffen sind) für Ligendts gerechnet werden.

(Blatt 36 A.)

Do man zalt Tusendt Fünfshundert Fünffzig vnd siben Far, von der geburt unsers Herren Jesu Christs, vff zinstag den vierdten tag meh, Habendt min Herren Ein Amman und gantz gseßner Nath, vß beuelch einer gantzen Landtsgmeindt Sich Erkendt und dise Nachnolgende Artickel zu Einem Landtrecht angenommen.

# 163. Wie zweier muttern verlaßen gutt, Iren Kindern (so sie bi eim man ghept) sölle ußgrächt.

Des Ersten, wann einer zwo, ober Mer Eefrowen gehept, vnd by Jeder oder ettlichen Kind überkeme, vnd dann sölicher kinden muter gutt zu Erb Fiele, ouch demnach der vatter sturbe vnd mit tod abgienge, vnd den kinden Ir mütterlich gutt nitt vßgericht were, Sollendt Ie der Ersten Frowen kindt vorab (nach der Fründen, ouch der Näthen Im selben tagwan vnd Nach biderber lüthen Erkanntnus) Ir gutt zeiget vnd vßgericht wer-

ben, vnd ob nitt Jettlicher kinden Müetterlich gutt möchte funsen werden, So föllendt allweg der nachgenden Frowen kindt zum ersten verlieren.

Es sol ouch Niemandt khein zinßbrieff setzen, Es she Im dann Nichtz anders dann das bar geltt gelichen, oder das der konff, darumb er zinßbrieff setzen wil, vmb Ligendts beschechen she.

## 164. Das man die altten Lußweg gon laßen und die thürli wider häncken sölle.

Als dann Ettlich altte Fußweg vff die Landtstrassen gschlasgen und die thürlj, so von altterhar gehanget, ouch nit vffshebendt, Da sol Mengklich die weg, wie sh vorhar gebrucht, gon lassen und ob etlich die türlj verzünt widerumb Andere an dstatt hengken.

## 165. Das Jeder inn unserem Land num ein gweer tragen solle.

Es sol ouch Niemandt In vnserm Landt meer dann ein gweer an Im Hangendt tragen, Es were dann, das er vßert Landts zewandlen gfinnett habe, bim End.

### 166. Von wegen der Buneren.

Bud von wegen, das die Hüener biderben lüten In Saasten vol gärten vil schadens zufüegen, hannd min Herren für Landtrecht vfgenommen, das mengklich sine Hüener von das zht, wann man Säht, drh wuchen Inhabe, vod wann die Saasten Rhsend ouch so lang, dann welcher einem whter dardurch schaden täte, sol er Im denselbigen abtragen. (Blatt 36 B.)

Bff Sonntag den Letsten tag Aprellens Im Tusendt Fünffshundertt Fünffzigosten und Nün Jar, hand min Herren die Landtlüth zu Schwanden an einer Lanndtsgmeind ermeeret und dise nachvolgende Artickel zu Lanndtrecht ofgenommen.

#### 167. Vom friden.

Erstlich So einer In vnserm Land mit einem wirtt In Frid keme, vnd Im der wirtt das Hus verbüt, das derselb dannethin das Hus myden sölle. Dann wo das nit gscheche, so sol er für fridbrech erkhendt syn.

## 168 Von Gutt den kinden ufgerichten.

Bund als sich etwa begeben, das ettlich Fren Töchtern, Heimstüren und verheißungen vsgericht, und dann nach Frem absterben mangel gewäsen, das wo derselben verhehßung und vfrichtung statt beschechen sölltt, einem sind nit als vil als dem andern ze erbteil genolgen möcht zc. Da hannd min Herren an obgemeltter Landtsgmeind ermeeret und für Landtrecht vfgenommen, das wa fürohin diser mangel zutragen wurd, so sölle ein söllch verheissung und vsrichtung nit crafft haben. Sonder es sölle ein sind, als vil erben als das ander, wie Lanndtrecht.

## 169. Von Winterwegen.

Es ist ouch ermeeret worden und zu Landtrecht gemacht, so zwischent Sant Martinstag und Mittem Mertzen, die acher Lind und mit Schnee nit bedeckt werendt, daruor dann Biderben lüten vil zuts mit wägnen, Rossen, gfarlicher großer Schaden bescheche 2c. Da sölle es an einem gsessnen Rath stan, ob man die winterlucken verschlachen mög, old wie man sich haltten sölle, Je nach gestaltt des Jargangs.

### 170. Von bevogteten Suten.

Man hatt auch für Landtrecht vfgenommen, das welcher mit einem beuogteten merckte, ob Fünff schilling Haller, Doch essende sphs vorbehaltten, so der vogt darinn verwillget vnd Inn dunkt von nöten sin, Da sölle Jettwedern den Landtlüten fünff pfundt zerechter buß verfallen shn, die söllend sh geben In den nechsten acht tagen, Bim Eidt vnnd dann derselbig merkt crafftloß shn vnd nützit geltten.

#### 171. Vom Pbenholt3.

Es sol ouch thein Hinderseß fürbaß In vnserm Landt phen höwen Bim Epdt.

## 172. Von Sinderseffen Burgichaft.

Item so sol ouch khein Hinderseß In unserm Landt Husen noch wonen, so er hushablich darin sitzen wil, er vertröste und verbürge dann, umb Hundert gut guldin, oder man sol Inn uß dem Landt verwhsen. Desglychen sollen sy ouch ire mannrecht erschinen oder verwisen werden, wie vorstat. Es sol ouch ehner nit mer dann ein Bürgen umb hundert gutt Gl. stellen. (Blatt 37 A.)

Vif Menntag Nach Reminisere, Im Tusendt Fünfshundert vnd Im Sechtzigisten Jare, hannd sich Min Herren ein Landtsamman vnd gantz gseßner Nath erkent vnd für ein Landtsrecht vfgenommen, welcher Landtman oder Hinderseß von Sant Marstins Tag biß zu Mittem Mertzen, einem andern, mit beschlagnen karren oder wegnen durch sich güetter fartt vnd nit der Landtsstraß nach, der sol Minen Herren von jedem fal ein pfundt zbuß geben In den nechsten acht tagen Bim Eydt.

Es were dann, das der Boden mit Schnee bedeckt oder gfroren, mag einer dem andern unschadlich, durch sine güetter faren, vund von der Nefelser Bruck bis an die Landtstraß, da man mit wägnen nit gfaren mag, ist nitt verbotten, deßglychen, wo einer Höw, ströwy, Holtz, oder anders lüede, mag einer wol durch die güetter, bis an die Landtstraß, oder ab der Landtstraß bis wider In syne güetter, disem Landtrecht on schaden faren.

## 173. Wo, wenn unnd wie wyt die groß buß gat.

Item min Herren die Räth vnnd die Lanndtlüth habend erlüthert die Zile des groffen einungs. Namlich in den Zilen von der stapfen des Jugwegs, so in Hauptman Fröwlers gut gath, ve der Landtstraaß die Herrengaß genant in Chchen, da iets Sant Wandelins stock stan sol, vnnd da bannen bem fuftweg nach bis in das geftlin, so in Ingruben gath, vnnd demselben Geklin nach bis in Ingruben, da die Nichtstatt ist, und daselbs in die Lint, und der Lint nach hinuff bis zu Sant Niklaus in ben Bülen, da ber alt Ennentaerstäg obert ber bruck gestanden, vnd da dannen über die güter vff Erlen, vnnd die velder hinuff in ben Kufweg, so zwischent Bogt Jakob Bogels vnnd Hanns Hößlins Hüseren hindurch gath, bis wider zu Sant Wendelins stack in Eichen vund ber stapfen als obstatt. Wer in disen zilen an allen Mentagen, an allen Jarmärkten vud ouch wuchenmerkten, befiglich, so man verkhündt Lanndtgericht, Lannds Rath ober Lanndsgemeinden hatt, bußwürdig fräffelte, der ist den groffen einung (bas ist) einliff pfund zebuß vernallen.

Difer großer einung wirt in glycher gestalt vernallen an allen Kilchwinen vund an allen berüfften Lanndsgemeinden, ober

wa die Lannbtlüth von berüffens wegen by einandern versampt wärend, allweg da dieselben Kilchwinen oder Lanndsgemeinden gehallten werdend. Unnd wäret söllichen einung allweg von der Bettglocken, so man am morgen Lüthet, bis zu der Bettglocken, so man des nachuolgenden morgens Lüthet. Unnd an der Nänellsershartt gilt der obgenant groß einung im ganzen Lanndt.

Vff Sonntag vor Ingenndem Mehen Ao. 1572 gift. hatt ein Landtamman und gantze Lanndtsgmeind zu Schwanden versfampt, sich erkennt, und vfgenommen, das die groß buß vff ald an Sannt Fridlistag zu Glarus Inn obberürttenn zilenn ouch gelten und Hier Inn begriffen shn fölle.

(Blatt 36 B.)

174. Welcher oder wer vor gericht kuntschaft fagen mag.

Ob Jemant kundtschafft gebotten wirtt, die dem Kleger oder dem Antwortter zum dritten blutsnerwandt were. Oder der kleger ald antworter dem gebottnen zügen, noch zum dritten gefründt were, vnd sich sölich blutsnerwandtschafft bewhsen khan, dieselben sollend nit zugelaßen werden kundtschafft zesagen.

Zu glicher whß söllend ouch nit zugelaßen werden, kundtschafft zesagen, ein Schwecher, ald Schwiger, Irem Tochterman ald Sunswhh oder der Tochterman ald Sunswhh, dem Schwecher ald Schwiger, desglich ein Eegemachel dem andern, ouch die Schwegern und gschwhen, da ein person der andern Schwöster ald Brüeder zur Ee hatt oder gehept hette, da verlaßne kind noch werindt. Zu glicher whß sol eß mit den gägenschwägern gehalten werden.

Ob aber spenn werind, vinb Eetädingen, Erbschafften, Teislungen, vffkouffungen und andere derglychen sachen, die etwa beschechind, da allein blutsfründt, Rächtgäbne Bögt, Schwäger und Berwandten daby sind, das nit Eerrüerig sachen berürtt, Bud dann obgemelter persona ettliche, die an der sach nit zesgewännen noch zeuerlieren Hettind und unparthyisch werind, ze kundtschafften gebotten wurdind, die mögendt mit recht erkhendt werden, das man sy hören sölle, souer sy Eerenhalb zur kundtschafft tugentlich sind.

Item umb steg und weg, Zil und Marchen, ouch umb

lauffend schulben, mögend Schweger und blutsfründt, so an der sach nit zegewünnen ald zenerlieren Habendt, ouch kundtschaft sagen, vßgenommen ein Batter oder muter Irem kind oder ein kind dem Batter und muter oder ein geschwüsterig dem andern, oder Ir Schwöster ald Brüeder kinden oder ein Eegemachel dem andern. Ob aber der spann sh selbs gegen einandern berurte, dann mögind, die so die sach nit antrifft noch zegewünnen oder zenerlieren Habendt, ouch sagen, die Serenhalb zur kundtschafft tugentlich sind, vund sol dann niemandt vßbedingt sin.

## 175. Wie einer vor gericht kuntschaft fagen kann.

Donstags des fünfften tags Mehens Ao. 1560 hatt ein Lanndtamman vnnd zwhfalter Rath vs beuelch einer gantzen Lanndsgemeind für ein Lanndtrecht offgenommen, das theiner vmb sachen, die in clag vnnd antwurt nit In Necht tragen schuldig sölle sin kuntschafft zesagenn.

Bff den 15. tag Mehen Anno 1632 hat ein zweefalter Landtsrath vß Benesch einer ganten Landtsgmeind, die blonung wegen den Lüchsen, die vmbbracht werdend, ghöcheret daß die blonung sin soll fünff und zwenzig Pfundt.

Vif den 18. tag Brachmonat Anno 1633 hand mine Gn. Handtaman und ein zwenfalder Landtsrath wegen Umbbringung der Lüchken die blonung biß vff 30 & gsteigeret, wofer einer zügnuß erschinen kann.

(Blatt 38 A.)

176. Welcher gstalt einer person off Eerverletzlich zuredungen kundtschafft zugelaßen werde.

Off Sontag vor Ingendem Mehen, als man zaltt von Jesu Christi vnsers einigen erlösers geburtt gezelt Tusendt Fünsshunsdert Sechtzig und ein Fax, hatt sich ein Landtamman und gantze Landtsgmeind zu Schwanden erkhendt und ermeeret, Ob Femant an sin glimps und Ehr geredt wurde, under ougen, oder das ers selbs hörte und er das durch eine oder mer kundtschafften bewussen mag, die Eerenhalb zur khundtschafft tugendtlich ist oder sind, das sol Im gestattet und zugelaßen werden mit rechte. Ob aber einer nit under ougen were, ald es selb horte, unnd

Im von einer eintzigen person für kem oder ze oren getragen wurde, ald gegen andern personen vßgossen were, das einer Inne an sinen glimps vnd Eeren geschultten hette vnd mit Imm allein dauon geret sölt haben, derselb eintzig, diewyl sonst niemand darby gsin, der es gehörtt hab, sol nitt mögen kundtschafft sagen, diewil es doch von Im allein vßkommen, vnd der so es geredt söllt haben, nit bekantlich ist; Ob aber einer were, der einem also an sin glimps vnd Eer redte, gegen einer person allein vnd der personn also dry erfunden wurdind, gegen dero Jedem allein vnd besonder er sölich Eernerletzlich reden vsgossen hette, Bnd dan der, so es berüertt, der red Innen wirt, der mag dann dieselben dry wol zekundtschafft stellen vnnd söllend Im mit recht erkhendt vnd zugelassen werden. Soner sy Eerenhalb kundschafft zesagen tugentlich sind, vnnd sol sy dann nützit hindern, das sy es vßgossen habendt.

Obgemält Artickell zu schwanden an einer offnen Lanzgmeind Erstüteret. Namlich, wo einer person ann Ir Ehr geredt wurde, vnd die selbig dero zugredt sin möchte nitt under Ougen wäre, vnd die zured sälbs ghörtt, und etwar dabj gsin, der dem so zugredt zu dritten und nächer ist, und sinem Blutsfründt anzeigt, was Ime zugredt she, und dannach etwar ds ouch ghört hetz, eine oder mehr personne so zur kundtschafft Tugentlich sindt, die mögendt Kundtschafft sagen, und soll nützit Iren, ds der, dem zugredt worden, nitt under ougen gsin, und dan sin clag allein mitt einer Personn erwisen hatt, wouer diesälb eintzig Person danor ützit zu Ohrenn getragenn hete, oder vonn iren vöstomen wäre.

#### 177. Von Ligenden guetern ge ichetzen.

Bff Sonntag vor Ingendem Mehen, Als man zaltt von der geburt Ihesu Cristh vusers lieben Herren und einigen erslößers, Tusendt Fünfshundert Sechtig und drüh Jars hatt sich ein Landtamman und gante Landtsgmeind zu Schwanden bh einandern versampt, erkhendt und ermeeret, wann der Boden mit Schnee bedeckt, so sollend die Schetzer nit schuldig shn, diesselben pfandt zeschetzen, biß sh aaber verdindt, vund fürohin,

bas einer vff bie pfandt zeiget, So sol ber Schuldner bieselben nit verendern, biß er mit dem ansprecher abkommen ist.

178. Umb gut, in besitzung gehept, wie einer darby solle beschirmt werden. 1563.

An obgemelter Landtsgemeind ist ouch zelandtrecht vfgenommen, Welcher güeter Inn unserm Landt zweh Jar und Tag In Rüewiger besitzung gehept und dieselben unangesprochen genutzet und besessen hatt, und Imm dann von einem der Inlendisch, und über sin gut selb gewalttig gewesen ist, Nach verschynung der zwehen Jare angesprochen wirtt, die süllendt umb ir ansprach abgewisen werden. Bßgenommen vogtkindt, Wittwen und Wehsen und die Lang nit Im Landt gewesen oder sonst vßlendisch personnen, die sond vorbehaltten und harin nit vergriffen sin.

## 179. Omb Bern je ichießen, und Luchs.

An diser Landtsgmeind ist ouch ermeeret worden, welcher fürohin ein. Bern oder wolff ertödt vnd vmb das Leben pringt, vnd deßselben warhaffte zügknus vnd zeichen anzeigt, dem sol vß deß gmeinen Landtsseckel zechen Sonnen kronen zu einer verserung geben werden. Min Hern hand iez 20 Gl. zegeben erkhänt.

Den Fünfften Tag Meh Ao. 1573 gist. hatt ein Landtsamman und gantzer zwisacher Landtsrath erkennt, wann einer fürhin ein Luchs tödt und umbbringt und deßelben auch warshaffte Zügnuß und zeichen anzeigt, dem sol uß deß gemeinen Landtsseckel zechen pfund zu einer belonung und vererung geben werden.

Bff den 12. tag Mehen anno 1626 hat ein Lanndtamman vnd zwhfacher Landtsrath erkennt vnd obstende Verehrung wegen den Lüchßen ghöcheret vnd vermehret, vnd sol demjenigen, so ein Luchs vmbbringt oder Tödt, ouch gnugsame zügnuß erschinen kann, vß dem gmeinen Landtsseckel geben werden zwanzig pfundt.

(Blatt 38 B.)

180. Wie man fürohin kundtschafft innemmen solle. 1563.

An vorgesetzter Landtsgmeind Im Tusendt fünfshundert Sechtzigisten und dritten Jare zu Schwanden gehalten. Ist ouch ermerett worden, wann man fürohin kundtschafft Innemen welle, Zeitschrift f. schweiz. Necht V. 2. (2) 13

So sollendt die kundtschaffter nach altem pruch, den eidt zu Gott und den Heiligen Schweren und dann von beiden parthyen an sip gezügt werden, vind demnach alle, die nit zum gericht gehörendt, vsgestelt, dannethtn ein kundtschafft nach der andern wider für gericht beschickt und verhört werden, vund sol also mit kundtschafften, so nit vor gericht Ingenommen, glicher gesstaltt geprucht werden.

## 181. Wo einer ein uftendischen umb schulden inzeziechen den coften ze geben verhieße.

Wann einer einem vßlendischen, vmb schulden, old sonst, on costen und schaden zebezaln verspricht, und Imm der Schuldener gichtig ist, oder der ansprecher dasselb, durch Lüth oder brieff gnugsammlich darbringen mag, So habendt sich min Herren deßselben artickels an obgemelter Landtsgmeindt erlutert und ermeeret, das dann der vßlendisch ansprecher dem Schuldener, umb den costen und schaden, glich als wol als umb die schuld oder Houptsumm nach unserm Landtrechten möge schetzen.

# 182. Schatzig vmb das bar gelt on alle pfandt verheißen. 1562.

Vff Sonntag vor Ingendem Mehen, Als man zallt von ber gepurt Ihesu Chrifti vusers Lieben Herren und erlösers, Tusendt Fünfshundert Sechszig und zweh Jare, hatt ein Landt= amman und gante landtegmeind zu Schwanden by einandern versampt gewesen, für ein Landtrecht vffgenommen und ermee= ret, Wann einer In vnferm Landt bem andern nütit bann bas bar gelt on alle pfandt vnd fürwort verspreche, barumb bann vorhin das landtrecht vermögen, das man einen geheißen bim eidt bezalen, So fölle berfelb artickel fürbafhin vfgehept sin, vud In fünfftigem nit mehr gelten, Sonder nachuolgender ge= stalt gehalten und geprucht werden, Welcher vf bem alten Landt= recht gienge, und einem das gelt on alle pfandt obgehörter ge= stalt verheißt, und vff bestimpt zil und tag nit leistet, und ber ander wil bezalt sin, so mag einer dem schuldner vmb die schuld Inn oder vor dem Huß, Ligendts oder varendts schetzen und allweg den dritten teil daruff vnd soll Inn der Schuldner da= mit verfarn laßen.

(Blatt 39 A.)

183. Wann einer über den andern ze zuchen ins meßer falt, an tagen so die groß Buß ist, und der ander vor Imm geräch wurde, welcher under Inn die groß buß verfallen syge.

Vff Sonntag vor Ingendem Mehen, Als man zalt von ber geburt Ihesu Christi vusers einigen erlösers und Seligmachers Tusendt fünffhundert Sechtig vnd vier Jare, hatt ein Landtaman und gante Landtsgmeind zu Schwanden bie einandern verfampt, für Landtrecht ufgenommen und ermehret. Wann einer über ben andern ze zucken Ins messer falt, vnd der ander vor dem, der zucken wellen und zum ersten Ins Messer gefallen, gräch vnd fertig wurde vnd Ge bann er zuckt hätte, (an Tagen, so bie groß Buß verfallen wirt) So sol ber, so zum ersten Ins meger gefallen und angefangen zucken, die groß buß schul= big vnd verfallen sin, So sh aber Hierinne spennig vnd entweber zum ersten Ins messer gfallen sin gichtig und die Buß geben weltindt, So föllend fb alsbann vor minen herren, einem Landtamman und den Nün Rechtsprechern das Recht barumb pruchen und vsfprächen lassen und was vrteil barumb gibt bemselben statt thun.

### 184. Von Candtluthen anzenemmen.

An vorgemelter Landtsgmeindt Im Thusendt Fünfshundert Sechszigisten und vierten Jare handt mine Herren ein Landtsamman und gange Landtsgmeindt für Landrecht ofgenommen und ermheret. Diewil vil frömbder Hinderseßen In unserm Landt sindt, die sich gern zu Landtlüthen Intringen und In Kauffen weltindt, Bund aber wir allenthalben In unserm Landt sonst übersetzt und beschwert werden, das man (Sölchem fürzekommen) fürohin In zechen Jaren kheinem frömbden noch Hindersäßen, er sige vil oder wenig In unserm Landt geseßen, wer der Joch sige, deßhalber weder verhören noch zu einem Landtman annemmen sölle.

185. Das man nit einicherlen Ligende gueter vsert das Landt verkouffen sölle, vnnd wann das bescheche, wie es ein Insefen Landtman widerumb in das Landt ziechen möge.

Alls dann bißhar ettliche güeter In vnferm Landt gelegen

vnnd den vissendischen visert Landts verkoufft worden, wo nun fölchem nit gewert und fürkommen, möchte In fünfftigem ie fenger ie mehr also hinug verkoufft werben. Ennd mit ber gyt gemeinem Landt grosen nachteil daruß erwachsen. Hierumb so hatt sich ein Landtamman und gemein Landtsüth an einer ganten Landtsgmeindt zu Schwanden vff Sonntag vor Ingendem Meben. bes Tusendt Fünffhundert Fünff vnd sechtigisten Jars erkhendt vnd zu einem Landsrecht vffgenommen vnd ermehret, das füro= hin theiner mer In vnserm Landt Glarus, weder Landtman noch Hinderseß, an einichen enden Ligende güeter In vnfern Landtsmarchen gelägen vffert Landts fölle verkouffen, vertuschen noch verendern, vnnd welliche güeter hienor ufferthalb bergestalt verkoufft worden, föllendt also einmal verkaufft plyben, doch mit dem Luteren Anhang, wann dieselben verkoufften aueter. fürohin über furz oder Lang, verfoufft, vertuschet, verendert old zu Erbshal kommen wurdindt, dennzemal, so mag ein ieder Ingesegner Landtman, welcher es thun wil, vund ber erst ist, bieselben güeter ab vnd an sich ziechen, vnnd sol alsbann hierinne Jemants behein zut verschynen, Sonder solichs über furt ober Lang, nach dem die gneter (wie obstat) verendert werden, ge= schechen vnd thun mögen. Bund wo ber ziecher mit dem Inhaber berselben gueter bes fouffs und ber bezalung halber nit bekommen und eins werden mag, So föllendt allwegen die aschwornen Schetzer eins ieden tagwans und des ends. wo sich sölcher fhal zutragt, barzu gezogen werden und dieselbigen güeter schetzen und die bezalung machen, barby sol es alsbann allwegen beider teilen halber gentlich plyben. Neuere Schrift. Bund ist bifer obuerschribene Artickell vff Sontag vor Ingendem Mehen Ano 1600 von minen Herren gmeinen Landtlüten widerumb bestätiget und zehalten Angenommen wordenn, boch mitt ber erlüterung, wann etwan Erbtheillungenn Innfielen und sich Begäbenn möchtenn, da fölle bann Inn benfälbigenn Rein afar brucht werdenn.\*)

<sup>\*)</sup> Die Folge und der Schluß, enthaltend die zweite Sälfte, erscheint im folgenden Sefte.

-			
- /	Ueberhaupt.	Beiber.	600 24 4 4 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6
		Männer.	313 333 3328 3328 3328 3323 3323 3321 3321
	Nichtschweizer.		100 110 110 110 110 110 110 110 110 110
	Kantonsfremde.		144264442122222222222222222222222222222
		Beiber.	4   wow     5-ww-140; wow wo wo
	Regensberg.	Männer.	12282222222222222222222222222222222222
	war x	Beiber.	44mm1m4mm410mm   00m4
	Bülach.	Männer.	124000000000000000000000000000000000000
	Andeifingen.	Beiber.	044504000000000H045045
	anverfrigen.	Männer.	124 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4
1 1	Winterthur.	Weiber.	
,		Männer.	22 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
fun	Pfäffikon.	Weiber.	0   600460460460   76090
Herfunft	4   11   11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11	Männer.	882282828284684888888888888888888888888
gun	Uster.	Weiber.	w-00000000044-4000100000
91 8		Männer.	256 277 266 288 288 298 258 258 258 258 258 258 258 258 258 25
(ed)	Hinweil.	Beiber.	1204545000000045501100000000000000000000
Geschsecht		Männer.	88888888888888888888888888888888888888
න	Meilen.	Beiber.	1 1 0 4 8 4 8 4 4 9 4 1 9 0 4 7 7 8 1 8 4 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8
∞.		Männer.	- 345551
	Horgen.	Weiber. Männer.	- 12
		Beiber.	
	Anonau (Affoltern).	Männer.	10110011001100110011001100110011001100
		Beiber.	480000644004664   0000
	Zürich.	Männer.	251 251 252 253 253 253 253 253 253 253
	c. überdieß des Rückfo	Ms.	121
		Beiber.	140054011111111111111111111111111111111
	b. auf Indicien.	Männer.	1257 225
ĸ		Beiber.	110000000001111111111111111111111111111
	a. auf Geständniß.	Männer.	179 4 199 2
		2000000000000000000000000000000000000	
ligt	Ueberwiefene.		23.25.25.25.25.25.25.25.25.25.25.25.25.25.
Strafen. 7. Betheiligte	Entlaffene.	<del>,                                      </del>	25
	Freigesprochene.		2 2 3 3 3 3 4 4 5 3 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5
	Ueberhaupt.		338 375 375 375 375 375 375 375 375 375 375
	Vermögensstrafe		00000000000000000000000000000000000000
	Chrenftrafe.	=	130 124 1128 1138 1138 1138 1138 128 128 140 140
	Berweisung.		42454448444844844 42454448448484848484848488848884888848
	= = 36 =		7078939393939707
	, 12 ;	*****	86 98 98 98 98 98 98 98 98 98 98
	Gefängniß bis 6 Mon	ate.	1124 1130 1130 1118 1118 1119 110 110 110 110 110 110 110 110 11
6.	auf läng		· + w + · · · · + · · · · · · · · · · ·
	= = 10	d	21 0 1 4 4 0 5 8 7 8 8 0 8 1 8 1 5 1 6 0 5 5 1 6 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8
	Buchthausstrafe bis 5	žahr.	8884 6653 6653 777 777 777 777 777 777 777 777 777 7
	Rettenstrafe.	-	7000400000-00-00-00-4
	Todesstrafe.		14 · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
	5. Urtheile.		234 234 234 267 267 208 208 228 228 228 228 240 158 151 183 174 174
	4. Proceduren.		2245 245 2545 2545 2545 2545 2545 2545
-			0-0-0-0-5-4-0-0-0-0-6-4-0-0
ji	35 m		
-			

THE RESIDENCE AND PROPERTY.	٥,
	3
	ber
	361
-	rich
ı	-

a. Cimisagen.  bestätigt.  bes	
a. Chisssoft und aufgehoben.  4. C. Begerichten.  4. Chissperichten.  4. Chissperichte	Sigungen.
a. Civissachen.  a. Civissachen.  b. Sequitégerichte.  c. Begerichte.  gu Gunsten  best Beklagten.  bet Beklagten.  begehrt.  bewissen.  begehrt.  bemilligt.  bom Criminalgr.  eingegangene  suppellationen.  Bezirfsgericht.  burch d. Staatsk- anwalt eingelegt  unbegründet.  unbegründet.  begründet.  begründet.  begründet.  begründet.  unbegründet.  begründet.  begr	itigt.
h. Strossladen.    Description	ändert und aufgehoben.
im Amisberichts des Obergerichts der des Gerands in Amisber der Obergerichts der Obergerich	0.1
im Amisberichts des Obergerichts der des Gerands in Amisber der Obergerichts der Obergerich	
b. Schrassuchen.  b. Schrassuchen.  b. Schrassuchen.  b. Schrassuchen.  c. Begerichte.  derund.  derun	Betlagten.
b. Straffahen.  b. Straffahen.  b. Straffahen.  b. Straffahen.  b. Straffahen.  b. Sezirtsgericht.  Appellationen.  b. Bezirtsgericht.  Appellationen.  begründet.  begründet.	weise. ohne Anwalt.
b. Straffahen.  b. Straffahen.  b. Straffahen.  b. Straffahen.  b. Straffahen.  b. Sezirtsgericht.  Appellationen.  b. Bezirtsgericht.  Appellationen.  begründet.  begründet.	Drdnungebugen.
b. Straffacen.  b. Straffacen.  b. Sezirfsgericht.  Degründet.  Dergündet.  De	ort. Ranifian
b. Strafsacrichte.    Degrifsgerichte.   Degrifsgerichte.   Degrifsgerichte.   Degrifsgerichte.   Degrifsgerichte.   Degrifsgerichte.   Degrifsgerichte.   Degrifsgerichte.   Degrindet.	aigt.   Stevilion   E
Chaffladen.         Chaffladen.         Chaffladen.         D. Begründet.       anwalt eingelegt         unbegründet.       durch die Angestündet.         Grund die Angestündet.         degründet.       begründet.       durch die Angestündet.         degründet.       durbegründet.       degründet.	

3. Bormundschaftspflege.

1			. Wormunojchaftspflege.					
	Minderjährigkeit.	Leibes = und Gemuthefrankheit.	Berschwendung.	Landesabwesenheit.	noa			Unter bie= fen Bebog=
	Anonau (Affoltern). Sorgen. Deiten. Simmeil. Uhre. Phiffton. Bhilagen. Ouded.	Sürich. Knonau (Affottern). Sorgen. Orien. Heinen. Heinen. Pringen. Pringen. Pringen. Pringen. Pringen. Pringen. Pringen. Bringen. Bringen.	Sürich. Knonau (Affoltern). Horgen. Dreiten. Stinweil. Piffiften. Viffiften. Virterthur. Viffiften. Virterthur. Virterthur. Virterthur. Virterthur.	Aurich. Knonau (Affoltern). Horien. Preiten. Preiten. Preifen. Preffico. Bieffico. Wheelfingen. Biack. Biack.	Weiber und Rinder : Falliten. Total.	Reelles Bermögen.	Borfclag.	Rüdfcsag. ohne Bermögen Er
1854 1853 1851 1850 1849 1842 1844 1843 1842 1843 1843 1838	$\begin{array}{c} 815  [390]  (663)  (670)  (709)  [519]  (664)  (786)  [551]  (825)  (419) \\ 778  (405)  (643)  (682)  (686)  (502)  (664)  (748)  (564)  (804)  (395)  (777)  (385)  (655)  (656)  (695)  (492)  (647)  (427)  (385)  (655)  (636)  (689)  (840)  (611)  (804)  (577)  (777)  (427)  (895)  (587)  (58$	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	$\begin{array}{c} 160 \left  18 \right  50 \right  47 \right  22 \right  68 \right  22 \right  87 \right  46 \right  78 \right  59 \\ 157 \right  27 \right  89 \right  48 \right  23 \right  55 \right  27 \right  92 \right  42 \right  73 \right  59 \\ 133 \right  27 \right  85 \right  45 \right  21 \right  54 \right  22 \right  81 \right  41 \right  59 \right  51 \\ 127 \right  20 \right  79 \right  44 \right  15 \right  29 \right  19 \right  78 \right  40 \right  36 \right  50 \\ 136 \left  18 \right  30 \right  42 \right  16 \right  35 \right  16 \right  74 \right  36 \right  44 \right  51 \\ 32 \right  14 \right  32 \right  40 \right  16 \right  38 \right  24 \right  67 \right  34 \right  42 \right  37 \\ 39 \right  27 \right  22 \right  38 \right  11 \right  32 \right  21 \right  64 \right  33 \right  41 \right  35 \\ 49 \right  16 \right  21 \right  35 \right  57 \right  30 \right  82 \right  32 \right  32 \right  27 \right  24 \right  15 \right  36 \right  24 \right  34 \right  36 \right  49 \right  42 \right  33 \right  43 \right  33 \right  48 \right  56 \right  28 \right  34 \right  32 \right  58 \right  15 \right  27 \right  29 \right  74 \right  41 \right  13 \right  49 \right  28 \right  32 \right  25 \right  15 \right  27 \right  29 \right  74 \right  17 \right  37 \right  3$	$\begin{array}{c} 1213132577333566 \ \ 6513662551 \\ 130)264455633652 \ \ 703668454 \\ 130)3059574633557 \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ $	4326 13031 4203 13031 44065 12737 3898 12207 3730 12229 3474 11733 3213 11144 2910 10982 2589 10500 2142 10177 2262 10180 2023 91461 7655 1364 7422 1347 7394 1287 7115 1117 6176 936 5874	34309097 34404645 34955841 ff. 13591930 ff. 13526504 12961480 12687505 13067743 12909855 12524935 10282199 10854064 11046495 9686116 9481360 9059399 0 8912623 8631669 7 7361422	.1312385 1092795 1011081 848952 413840 421890 443703 367679 383294 412482 364114 424831 349553 393532 340660 321784 305114 257854	fr.849012 4330 65 604255 3929 66 704107 3724 85 550418 3583 86 fl.275037 3275 92 307463 3055 102 256475 2805 106 257506 2565 129 252281 2400 153 221997 2302 164 194313 2141 191 232010 1783 203 213921 1620 223 189227 1355 253 225211 1311 261 209620 1287 238 209560 1133 227 184579 1071 228 152417 1035 232 123099 871 171

## 7. Concurfe und gerichtliche Nachlagverträge.

-									_		_	-
120	Bürich.	Rnonau (Affoltern).	Horgen.	Meilen.	Hinweil.	Ufter.	Pfäffiton.	Winterthur.	Andelfingen.	Bülach.	Regensberg.	Total.
1855 1854 1852 1851 1850 1848 1847 1846 1845 1843 1841 1840 1839 1836 1837 1836 1835	104 121 96 81 124 143 161 146 125 124 121 96 644 43 38 46	28 13 19 19 30 48 48 32 31 36 24 27 24 20 18 15 11 17 15	23 19 15 26 27 28 15 27 24 19 5 14 10 20	20 33 45 34 28 42 46 18 17 25 16	47 93 94 68 57 72 60 49 41 81 41 28 32 21 20 31	42 26 25 20 18 21 47 42 28 8 22 35 26 24 24 9 16 11 14 14 14 14 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19	69 65 39 51 56 57 93 112 50 54 48 87 52 38 88 46 42 42 20 16 21 9	93 117	51 34 24 27 39 26 27 26 31 18 17 17 12 15 38	72 299 366 700 799 1000 177 277 323 333 	49 43 28 35 24 31 24	745 822 530
1832						15	35	12		22		253